

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 4,50 ohne Befristung, durch Boten 5,00 RM, in Wode frei Haus. - Anzeigenkosten halbjährlich 4 (Gaus) 1/2. - Einmalige Anzeigen 1/2. - Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 gelben Millimeter Raum 10 Pf., im Halbzeile (4 gelb) 20 Pf. - Die Größe u. Anordnung 30 Pf. - Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Postbezugsamt: Leipzig 16654. - Semestral 100 und 100-

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

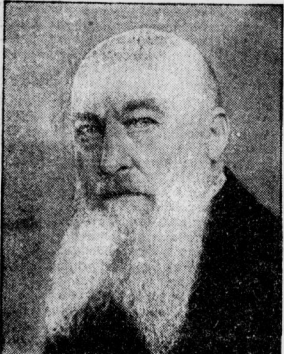
Montagausgabe

Merseburg, den 18. März 1929

Nummer 65

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Neues in Kürze.



Großadmiral von Tirpitz 80 Jahre alt.
Der frühere Staatsminister und Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Großadmiral a. D. Alfred von Tirpitz, der sich um den Aufbau der deutschen Flotte vor 1914 hervorragende Verdienste erworben hat, feiert am 19. März seinen 80. Geburtstag.

Der Marquis Duma, Sohn des verstorbenen japanischen Staatsmannes und Präsident der Zeitung „Hochi“, hat dem Reichspräsidenten von Hindenburg durch ein Mitglied der genannten Zeitung ein solitäres altpanisches Schwert überreichen lassen.

Gegenüber der Meldung, daß der frühere Kronprinz Rupprecht das Protektorat über den Anfang Juni in München stattfindenden Stahlhelm übernommen hat, wird von zutreffender Seite erklärt, es sei noch keine endgültige Entscheidung erfolgt. Die Übernahme des Protektorats ist von bestimmten, den bayerischen Belangen Rechnung tragenden Voraussetzungen abhängig gemacht worden.

Aus Düsseldorf wird gemeldet: In der Nacht zum Sonntag wurde die Schlageter-Gebedstätte auf der Holzheimer Heide von unbekannten Tätern vollkommen zerstört. Das Holzgerüst mit der Anschrift: „An dieser Stelle wurde am 26. 5. 1923 Albert Leo Schlageter von Franzosen erschossen“ wurde durchgeknallt, die an der Gebedstätte gepflanzte Erde wurde umgebroden.

Am Sonnabend und Sonntag trat zum erstenmal der Stahlhelm in Würtemberg mit einer großen Kundgebung an die Öffentlichkeit, wozu sich der erste Bundesführer Seidte (Magdeburg) eingefunden hatte. Am Sonnabend fand ein Fackelzug statt, der von den Kommunisten mit Turanien, Pfeifen, Hosen und Abhängen der Internationale begleitet wurde. Am Sonntagvormittag zog der Stahlhelm mit Musik und Fahnen durch die Stadt. In dem Arbeiterortel wurde der Zug wiederum mit großem Gekrach und Lärm empfangen. Erste Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Der zur Reichsbannerparade am 17. März in Elberfeld entsandte Vertreter der Ortsgruppe Kreis der Reichsbanner, Eiler, wurde in Elberfeld am Sonnabend abend auf dem Wege zu seinem Quartier von bisher unbekannten Tätern überfallen und durch vier Messerstiche schwer verletzt.

In der Pariser Presse sind Meldungen über einen angeblichen Zahlungsplan für die Reparationen aufgetaucht, der mit 1 Milliarde beginnend auf 2,7 Milliarden steigt. Von deutscher und amerikanischer Seite wird erklärt, daß ein Zahlungsplan bisher offiziell noch gar nicht erörtert ist.

Die Vertreter der Agentur melden aus Santiago de Chile: Der Ober der deutschen Reichswehr, General Dene, ist hier eingetroffen, um den großen chilenischen Wandern betraut zu werden.

Ueberfremdung der Opelwerke.

General Motors erwerben mehr als 50 Proz. 120 Mill. des Aktienkapitals der Adam Opel A.-G. für 120 Mill.

Die Adam Opel A.-G. erklärt: Die in den letzten Wochen in der Öffentlichkeit vielbesprochenen Verhandlungen der General Motors Corporation mit der Adam Opel A.-G. sind zu Abschluß gekommen. Die General Motors Corporation hat ein größeres Paket Aktien der Adam Opel A.-G. erworben. Die Gesamte Opel bleibt als Großaktionär an der Adam Opel A.-G. beteiligt und behält in der Leitung maßgeblichen Einfluß. In den Opel-Werken sollen auch in Zukunft ausschließlich Opelwagen gebaut werden. Eine Änderung des Bauprogramms der Opel A.-G. ist nicht vorzusehen, um so mehr, als dieses, den Erfordernissen des deutschen Marktes angepaßt, in allen Einzelheiten vorliegt und die Materialabfertigung für das nächste Jahr bereits getätigt sind. Die General Motors Co. m. b. S., Berlin-Vorflamme, bleibt für sich bestehen und wird sich nach wie vor ausschließlich mit dem Bau und Betrieb der bisherigen General Motors-Marken durch ihre eigene Verkaufsorganisation befassen.

Der Präsident der General Motors Corporation, R. Sloan, übergab in Berlin den Vertretern der Presse eine längere Erklärung, in der es heißt: „General Motors hat durch Erwerb eines ansehnlichen Aktienpakets der Adam Opel-Werke in Rüsselsheim eine Interessengemeinschaft geschaffen, die die Investition von etwa 120 Mill. Mark mit sich bringt. Eine Vereinigung der Opel A.-G. m. b. S., Berlin-Vorflamme, mit den Opelwerken ist nicht beabsichtigt. Beide Unter-

nehmensformen werden unabhängig voneinander ihre Geschäfte fortführen. Diese Trennung bleibt insbesondere auch für den Verkauf bestehen. Die Opel-Werke werden unter der bisherigen Leitung eine unabhängige Gesellschaft bleiben. Durch sinnigere Anlagelieferung an die vorhandenen Tätigkeitsgebiete von General Motors und durch zureichende Zusammenarbeit dürfte die Stellung von Opel verbessert werden. Die Möglichkeit auf die anderen gearteten wirtschaftlichen Verhältnisse in nicht-amerikanischen Ländern ist amerikanischen Wagen wegen ihrer besonderen Konstruktion nur ein verhältnismäßig geringer Teil des zu erschließenden Marktes zugänglich. Die eingegangene Verbindung bietet uns daher Gelegenheit zu einer schnelleren Ausbreitung unseres Geschäfts dadurch, daß wir unsere derzeitigen Modelle durch solche ergänzen, die sich für Märkte wie z. B. Deutschland, besonders eignen.“

Diese Erklärung wurde mündlich dahin erläutert, daß es sich um keinen förmlichen Interessengemeinschaftsvertrag handelt, und die 120 Mill. M. nicht nur im Erwerb von Aktien, über deren Uebernahmefürs übrigens keine Auskunft gegeben wurde, sondern zu einem erheblichen Teil auch in Investitionen anderer Art bestehen. Daß der von General Motors erworbene Anteil mehr als 50 Proz. des Aktienkapitals beträgt, wurde nicht bestritten. (Zgl. im Einzelst.: „Die amerikan. Gefahr.“)

Die deutsche Chemie im Weltwirtschaftskampf.

Während die Politiker der Weltkriegs-entente bestrebt sind, das eigentliche Ziel des Weltkrieges, die dauernde Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftsentwicklung im unblutigen Krieg der Nachkriegszeit mit allen Mitteln zu erreichen und zu diesem Zwecke jetzt die Reparationsneuregelung anzutreiben, und während internationalistisch eingestellte deutsche Volkspresse, insbesondere die Sozialdemokratie, ihnen durch ihre Wirtschaftspolitik in juchender Verbildung in die Hände zu spielen, führt gleichzeitig das private internationale Kapital einen Kampf gegen die deutsche Wirtschaft, der in dem lauten Rärm der politischen Geräuße weit weniger beachtet wird, aber darum nicht weniger gefährlich ist. Die Überhebung der Opelwerke durch amerikanisches Kapital gibt Veranlassung, einen Blick auf ein anderes, für Deutschland noch bedeutungsvolleres Industriegebiet zu werfen.

Eine besonders wichtige Rolle in dem internationalen Sünams- und Wirtschaftskampf spielt die moderne chemische Industrie, in der Deutschland bis zum Kriege führend in der ganzen Welt war. Inzwischen hat Amerika — zum großen Teil mit Hilfe der kriegsentsetzten deutschen Patente und auch deutscher Fachleute — eine gewaltige eigene chemische Industrie entwickelt, in England und Frankreich sind mächtige chemische Industrien entstanden und innerhalb all dieser Industrien ist ein heißer Kampf um den einst Deutschland fast allein geherrschten Weltmarkt für chemische Erzeugnisse entbrannt.

Einer der ganz großen Chemiekonzern der Welt ist die Interessengemeinschaft der deutschen chemischen Fabriken, kurz J. G. Farben genannt. Er hat zuerst seine ganze Stosskraft auf die Durchdringung geeigneter Betriebe, die bisher noch abseits standen, angelegt. Nicht nur innerhalb der deutschen Grenzen ist diese Ausdehnungsbemühung zu verzeichnen gewesen, gerade in der jüngsten Zeit wurde ein erfolgreicher Vorstoß nach der Schweiz unternommen. Die mittelbare Veranlassung dazu gab die Kapitalknappheit im eigenen Lande; durch die Schweizer Gründung wird der dortige Geldmarkt auch den deutschen Betrieben der J. G. Farben zugänglich gemacht. Durch die Hinzunahme einiger Schweizer Fabriken ist die Produktionskraft der deutschen chemischen Industrie erhöht worden, während es gleichzeitig gelang, den dortigen Markt stärker als bisher zu durchdringen.

Interessanter noch als diese Ausdehnung sind gewisse Veränderungen der J. G. Farben nach Frankreich, die über die Schweiz führen. Der größte französische Chemiekonzern ist das „Etablissements Aubmann“, auch er besitzt einige Schweizer Fabriken. Mit Aubmann zusammen befinden sich aber auch Herren der deutschen J. G. Farben im Aufsichtsrat der schweizerischen Gesellschaft und beschäftigen dazu eine deutsch-französische Zusammenarbeit. Dieser gemeinsame Interessent wäre allerdings noch so klein, noch so bedeutungslos, um größere weltwirtschaftliche Auswirkungen nach sich zu ziehen.

Deshalb sind von beiden Seiten, von Aubmann sowohl wie von der J. G. Farben mehrere „Brücken“ gebaut worden, deren wichtigste der Defante deutsch-französische Farbenerzeugung und die Vererbberung über die Herstellung von Mischpigmenten nach deutschen Erfahrungen durch Aubmann sind. Diese „Brücken“ bedeuten eine weltweite Erweiterung des Handelsvertrages, der seit 1926 zwischen beiden Ländern in Kraft ist. Sie sind noch mehr als nur die Befähigung einer erzkünftigen Zusammenarbeit, sind die Pfeiler einer großen deutsch-französischen Chemierfront, die noch kräftiger als bisher den Kampf um die Verteilung der Welt aufnehmen soll.

Denn außer den Amerikanern ist noch ein weiterer Gegner und Konkurrent vorhanden, der britische Chemiekonzern Imperial Chemical Industries Ltd., der sich durch gezielte Verbundinvestitionen mit dem gleichgerichtetesten Industrien der Dominionen einen außerordentlich großen Einfluß zu sichern wußte. Es ganz nebenbei wurde seiner kanadische Truff geschickt, der allein 30 Prozent der gesamten Weltchemieproduktion beherrscht. Fremdbühnenbeiträge und finanzielle Ein-

Bauern in Not.

Bauernkündigung in Piemont.

In der Turin-Halle der Stadt Piemont fand am Sonntag eine Bezirksbauernkündigung statt, die sich mit der wachsenden Notlage der Bauernschaft in den Grenzbezirken befaßte.

Sämtliche Redner erhoben scharfen Protest gegen die Haltung der Regierung und forderten zum Abwehrkampf der Bauernschaft auf, sie es auf legalem, sei es, wie als letzter Redner Gotschewski Hamn erklärte, auf illegalem Wege. Sie forderten die Bauernschaft auf, sich in einer Einheitsfront zusammenzuschließen, um mit allen Mitteln für ihr Recht zu kämpfen.

Sechs Holzsteiner Bauern verurteilt.

Sechs Bauern, die kürzlich in Osterhofen (Solkstein) einem Volksgesamten tätlichen Widerstand entgegensetzten, als er eine Pfändung vornehmen wollte, wurden vom Obergericht zu Geldstrafen, ergriffene Gegenstände verurteilt. Das Gericht hob hervor, daß es nur deshalb von schweren Freiheitsstrafen abgesehen habe, weil die Not in manchen landwirtschaftlichen Gebieten zweifellos groß sei und alle Angeklagten bisher nicht verurteilt gewesen seien; die Staatsautorität müsse jedoch gegen alle Aktionen nach den Gesetzen möglichst geschützt werden.

Drei Bauern festgenommen.

Auf Anordnung des Untersuchungsrichters beim Landgericht Idenburg wurden drei Hofbesitzer in Eswelten und Weidenried in Untersuchungshaft genommen. Ein Hofbesitzer Gernann hatte sich an das Ministerium in Idenburg gewandt und um Einbindung der Staatssteuer nachgesucht. Die Einbindung wurde

abgelehnt und das Betreibungsverfahren durchgeführt.

Dabei wurde dem Hofbesitzer ein Eber gepfändet. Bei dem angelegten Verkauf ging das gepfändete Tier in den Besitz eines anderen Hofbesitzers im Nachbarort über. Freitag abend wurden dort die Brandglocken geläutet, und es kamen etwa 30 Personen zusammen, die zum Haus des Hofbesitzers kamen, den Eber dem neuen Besitzer fortzunehmen, und dem alten Besitzer wiederbrachten.

Der Oberstaatsanwalt von Idenburg hat an Ort und Stelle eine Untersuchung durchgeführt und etwa acht bis zehn Personen als Teilnehmer festgestellt. Die Voruntersuchung gegen die drei Verhafteten geht auf Landfriedensbruch.

Schleie für aktive politische Mitarbeiter.

Auf dem Landtagstag der Grenzmark Posen-Westpreußen in Schneidemühl wies Reichsernährungsminister a. D. Schiele, der Präsident des Reichsländerbundes, darauf hin, daß die Belastung der Landwirtschaft heute 25 v. H. betrage und daß Deutschland jährlich für etwa 3-4 Milliarden Mark Lebensmittel einbringe. In Kürze werde der Reichsländerbund der Reichsregierung ein Programm überreichen, in dem sehr stark betont werden würde, daß seine Zeit mehr für die Vermittlung der Forderungen hingehen dürfe. Notwendig sei die Reichsbauernfront. Darum müsse es heißen: „Sine in die Regierung mit aller Macht, hinein in das Parlament!“ Es gebe nur diesen einen Weg, ein anderer Weg sei ungangbar und er warne vor ihm.

Nach Meldungen der Einflüßler wurde nachträglich fertiggestellt, Schiele habe nicht erklärt: „Hinein in die Regierung“, sondern: „Daran an die Regierung!“

Preußen für Einreise Trozki's

Der sozialistische preussische Innenminister Gezehnitz hat sich für die Einreise Trozki's eingesetzt und in diesem Sinne auch die Reichsregierung verhandelt. Der demokratische Berliner „Vorposten“ meldet dazu: „Nachdem sich auch der preussische Innenminister, Dr. H. der zuständige Vertreter des größten deutschen Staates, für die Gewährung des Aufenthalts an Trozki ausgesprochen hat, rechnet man in Berlin an polit-

tischen Kreisen mit einer beschränkten Einreisebewilligung. Trozki hat den Politikern, die seine Bitte um Aufenthaltserlaubnis bekümmerten, versichert, daß er sich aus der aktiven Politik zurückziehen und seinen schriftstellerischen Betätigungen leben wolle.“

Der demokratische Reichstag hat sich gefragt: Warum soll ausgerechnet Deutschland den mit der fürchbarsten Luftschuld der Weltgeschichte beladenen Vorden der bolschewistischen Revolution bei sich aufnehmen, den an anderen Kulturstaaten ablehnen?

Aus Merseburg.

Der erste Frühlingstag.

Nachdem bereits der erste Schmelzeiszeit die schützende Erde verlassen hat — etwas vorzeitig freilich —, Schneeglöckchen und Veilchen ihre Häupter emporgehoben haben und die Natur beginnt sich für den freundlichen Knaben „Frühling“ zu schmelzen, haben nun auch die Menschen nach monatelanger Erstickung in Eis und Schnee ihren Winterpeltz ausziehen können.

Die Sonne lachte und schmelzte. Die Vögel amüsierten und jubilierten, dankten ihrem Schöpfer, daß die Sonnenstrahlen ihr Gefieder wieder erwärmten. Ein rechter Frühlingstag!

Die Menschen eilten hinaus ins Freie. Mattenveränderungen in die nähere und weitere Umgebung. Die Ausfallsstraßen ins Freie waren schwarz. Dazwischen fratterten und hupten Automobile und Brautomobile, daß es nur so eine Lust war.

In Gärten in Gottes freie Natur, Herz und Nerven gestärkt in der mürzigen Luft, die verflärt ein Vor-Diegn vorliegende, das war die Parole des achtzehn Tages: des ersten Frühlingstages!

Die Straßen der Stadt haben sich geschmückt. Auf den Parkwegen die leuchtenden Farben Weiß und Grün, den schönen, äußerliche Zeichen der Konfirmation. Feierlich gekleidete Menschen und junge, erste Gefährten in den Straßen der Stadt. Es ist so schön, wenn der junge Scheitel sich heigt im Glauben an Gott, wenn der Wind sich bekennt zu einer Welt des Reinen und Guten, wenn der erste Schritt ins Leben getreten wird von dem Bewußtsein, daß man zu einer großen Gemeinschaft gehört, die betend die Hände über der Jugend faltet. Mögen alle, die sich verantwortlich fühlen für die Seele der Jugend, als Fremde wieder werden. Menschen immer nahe stehen als eine Gemeinschaft der Gläubigen!

An den Schaulustern spiegelt sich die Frühlingssonne wieder. Die Osterhasen sind wieder, wie in jedem Jahre, rechtzeitig zur Stelle, und nicht zu vergessen die großen „Zuckerliten“, nach denen die Augen unserer Jüngsten verlangend blicken. Atern auf... a.

Wieder die gefährvolle Bahnunterführung an der Teichstraße.

Am Sonnabend nachmittag hätte sich ein Paar an der Bahnunterführung in der Teichstraße wieder ein Verhängnis ereignet. Ein kleines Mädchen wollte mit einem Reifen die Straße von den Anlagen der Eisenbahnstraße nach der Unterführung überqueren als plötzlich ein Kraftwagen von der Eisenbahnstraße herabkam. Das Mädchen konnte diesem Kraftwagen noch durch schnelleres Laufen ausweichen, als plötzlich aus der Unterführung ein anderer Kraftwagen auf der Bildfläche erschien. Kur der bejammerten Führung des Kraftwagenlenkers ist es zu danken, daß das Mädchen nicht überfahren wurde.

4 Jahre Junglandbund.

Der Junglandbund, Kreis Merseburg, kann auf ein vierjähriges Bestehen zurückblicken eine Zeit, in der er nach mancherlei Schwierigkeiten gewachsen ist, so daß er jetzt zu den bestorganisierten im ganzen Regierungsbezirk Merseburg zählt. Am Sonntag fand unter zahlreicher Beteiligung im „Golfino“ die Hauptversammlung statt.

Nach einem Vortrags von Herrn Faber (Speyer), Jugend-Experte sollte die beabsichtigte mit herzlichen Worten der tatkräftige bereitete Führer, Herr Markgraf (Weisla), die Anwesenden, insbesondere den Direktor der Landwirtschaftlichen Schule, Herrn Heim, den Geschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei, Herrn Vögler, den Vertreter des Reichsausschusses, Herrn Lehren, sowie den Vorsitzenden des Junglandbundes der Provinz Sachsen, Herrn Brauer (Speyer).

Herr Markgraf gab einen kurzen Rückblick auf die Jahresarbeit, wies hin auf die düsteren Wolken, die noch vor Jahresfrist am politischen Himmel waren, als der Bauer sich recht und die Not sehr groß war. Auch heute leidet die Landwirtschaft noch sehr. Der kleine Bauer wird schlechter bezahlt als der letzte Erwerbslose. Bauernnot ist Volkes Not.

Der Vortragende wies noch insbesondere auf das Parteios unserer Bauern hin, die von früh bis spät schlafen und sich keine Mühe gönnen. Ist das Gleichschickung aller Stände? Er wies aber auch auf den Hoffnungsstreifen hin, auf den Junglandbund, dessen Ziele berufliche Förderung, technische Ausbildung, Selbstversorgung, Freizeit und Wohlfühlstelle ihn kennzeichnen. In drei Worten fasste er die Ziele des Junglandbundes zusammen: „Bauernnot, Volkstum, Christentum“.

Sodann sprach Direktor Heim über die gleichen Ziele der Landwirtschaftlichen Schule und des Junglandbundes, Herr Lehren erläuterte die gemeinsamen Interessen des Reichsausschusses und Junglandbundes. Herr Vögler, Landr. forderte, daß der Junglandbund sich als Aufgabe setzen möchte, das deutsche Volk, das durch den Verfall der in den Summ fühlungslos geworden sei, wieder heranzuführen. Nach ihm sprach noch Herr Brauer, einige mahnende Worte und Herr Geschäftsführer Zeigmann vom Kreislandbund forderte härtere Beteiligung an den einzelnen Kreisen.

Aus dem Jahresbericht, den Herr Markgraf gab, ist zu ersehen, daß im letzten Jahre 50 neue Mitglieder dem Junglandbund beigetreten sind. Er zählt jetzt

320 Mitglieder. Im letzten Jahre wurden neue Ortsgruppen gegründet, so u. a. die Ortsgruppe Merseburg-Zind, Emmenitz, Geyrau u. a. m. Der Junglandbund acht mit den besten Hoffnungen in das neue Geschäftsjahr. Fräulein Apel erhaltete den Klaffenbericht, aus dem hervorging, daß die Klaffenverhältnisse gut sind. Der Beitrag wurde auf 1,50 M. und 50 Pf. für das „Nachrichtenblatt“

im Jahre festgelegt. Sodann wurden einige formale Satzungsänderungen vorgenommen. Der Erste Vorsitzende, Junglandbundesleiter Markgraf, sowie sein Stellvertreter Braun (Speyer) wurden einstimmig wiedergewählt und als 2. Vorsitzender wurde Herr Fabian (Gröblich) neu gewählt. Als Stellvertreter wurden ein Vertreter von Zeigmann sowie Herr Kurt Bänkel (Höfisch) bestimmt. In den Jungmädchen-Kreislauf wurden gewählt: Fräulein Burckhardt (Dolzig), Fräulein Roth (Näpzig) und Fräulein (Speyer).

Herr Direktor Heim hielt sodann einen Vortrag, in dem er einen Rückblick gab auf die Entwicklung Deutschlands von Agrar- zum Industriestaat. Dem Landbund müßten die Aufgaben durch die wirtschaftliche Politik vorgeschrieben werden.

Der Junglandbund habe zwei Aufgaben zu lösen: in ideeller und in realer Hinsicht. Es sei notwendig, auch den Geist nicht zu vernachlässigen. Die Landwirtschaftliche Schule beabsichtigt, sofern die Möglichkeit besteht, eine Parallel-Mädchenklasse an die Landwirtschaftliche Schule anzuschließen. Die Stadt Merseburg habe bisher freilich wenig Entgegenkommen gezeigt. Tempo, Reform, Mithumbau, diese drei Zeichen unserer Zeit müßten auch im Junglandbund Fuß fassen, um ihn weiter vorwärts zu treiben. Die Hauptversammlung wurde umrahmt von Musikvorträgen.

Seine Wochen, frohe Feste.

Nach der Hauptversammlung fand noch im großen Saal des „Golfino“, wo sich die Landjugend zahlreich versammelt hatte, ein deutscher Abend statt — nach den sauren Wochen ein frohes Fest.

Die Veranstaltung, die auf beachtlicher Höhe stand, wurde umrahmt von einem ausgezeichneten Orchester des „Golfino“, sowie ausgezeichneten musikalischen Vorträgen des Mandolin- und Lautenorchesters und turnerischen Vorträgen der Mithumbau des Männer- und Frauenvereins, sowie Musikgruppen und der Herren Barrenturnen, Darbietungen, die für einen feinen Besatz hervorriefen, nicht zuletzt auch die zwei Panzermärsche mit Reifpannen des Beamtenorchesters.

Junglandbundesleiter Markgraf begrüßte mit herzlichen Worten die Anwesenden und betonte, daß Jetern auch in der Landjugend notwendig sei, um Kraft und Mut für den Alltag zu sammeln. Zu Ehren der verdienstvollen Mitglieder erhoben sich die Mitglieder von den Plätzen.

Herr Amtmann Saake (Bischof) richtete im Namen des Kreislandbundes herzliche Worte an die Landjugenden, führte ihnen vor Augen, mit welcher Schwerezeit, aber auch mit welcher Begeisterung, er vor etwa 10 Jahren gelangen sei, den Provinziallandbund ins Leben zu rufen.

Es groß aber klein, die Landwirtschaft gesamt zusammen. Die Vereinigung der gesamten Landwirtschaft zu erreichen, das sei das Ziel, die Aufgabe des Junglandbundes. Es acht um Heimat und Scholle.

Herr Brauer (Speyer), der Vorsitzende des Junglandbundes der Provinz Sachsen, hielt eine Ansprache, in der er zum Ausdruck brachte, daß zu viel geredet würde. Zeiten müßten folgen. Er forderte auf zur Selbsthilfe, zum Zusammenhaken in der Landwirtschaft und zur geistigen Weiterbildung.

In Anerkennung seiner Verdienste um den Junglandbund überreichte Herr Markgraf dem Herrn Brauer das silberne Bundesabzeichen und ein Diplom. Fräulein Zannemich (Raben) trug noch mit warmem Empfinden ausdrucksvoll ein Gedicht vor, das folgenden Inhalt hatte:

Wahl des Hauptbetriebsrates an der Regierung.

Bei der Wahl zum Hauptbetriebsrat für den Bereich des Kreisamtes für Agrarwissenschaften und des Kreisamtes für Agrarwissenschaften am Sonnabend an der hiesigen Regierung 10 Stimmen für die freigeberische Partei der Angestellten und Arbeiter, 2 Stimmen für den Gewerkschaftsverband der Angestellten (GWA) und 7 Stimmen für die Christlich-nationale Angestelltenliste abgegeben. 3 Stimmen waren ungültig.

„Tag des Buches.“

Am 22. März, 20 Uhr, findet in der Aula der Albert-Ludwig-Schule eine Veranstaltung für den „Tag des Buches“ statt. Es hat jedermann freien Zutritt.

Neue Glückwunschs-Telegramme.

Die Deutsche Reichspost tritt mit einer Neuerung an die Öffentlichkeit, die bestimmt viel Freude auslösen wird. Für die Übermittlung von Glückwünschen zu den verschiedensten Gelegenheiten wurden sechs Blätter in künstlerischer Aufmachung herausgegeben, die kunstvoll aufeinander passen. Zwei dieser Blätter, ein Bismarckblatt und eine Bismarckblätter, die die Volkswirtschaft, tragen das Zeichen des bekannten Münchner Neufachkünstlers Ludw. Hofmann, ein anderes Blatt zeigt eine Landschaft in seiner Manier gezeichnet und in Kupferdruck reproduziert, zwei weitere Blätter bringen ebenfalls wieder symbolische Darstellungen der Reichspost im Dienste der Allgemeinheit. Ein letztes Blatt zeigt viele Lauben, die Bänder mit der Aufschrift „Deutsche Reichspost“ und „Telegramm“ tragen. Schmissig illustriert, ist dieses Blatt von herrlicher Wirkung. Man kann die Neuerung, die die Annehmlichkeit der Post dokumentiert, nur sehr begrüßen.

Das Ende des Merseburger Postillons.

Am 1. Mai Patetzstellung durch Kraftwagen. Vom 1. Mai ab wird die Patetzstellung in Merseburg durch Kraftwagen (Elektrorollen) statt des Pferdebetriebes erfolgen. Das bedeutet, wie in so vielen anderen Städten, das Ende des

Die „Postillion“ braucht eine Westentasche.

Das ist schon eine sonderbare Überschrift. Auch der Vorschlag, den ZUBAN dem POSTILLION RAUCHER hiermit machen will, wird zunächst etwas sonderbar klingen, bis er sich eines Tages wie in Amerika durchgesetzt hat und für selbstverständlich gehalten wird.



In Amerika tragen nämlich alle Raucher ihr Zigaretten-Täckchen in der linken Westentasche, für die es — wie auch bei uns — eine bessere Verwendung kaum gibt. Diese Westentasche überlastet der Postillion. Sie fühlt sich darin gut untergebracht, sie ist auch praktisch zur Hand und fühlt Eure anderen Taschen nicht umwüt.

Hat man sich nur einmal daran gewöhnt, empfindet man es als praktisch und freut sich doppelt über die sparsame Tackung der



G. ZUBAN A. G. MÜNCHEN

Das ist schon eine treffliche Zigarette, mein Herr!

Philosophen und der romantischen Pöbelstufte. Der „Schwager“, wie ihn Lenau benannte, hat, wie mancher, der letzte Schimmer der Romantik verlohnen.

„Die erdgeschichtliche Entwicklung unserer Heimat“

Vortrag in der Wissenschaftlichen Vereinigung.

Die Wissenschaftliche Vereinigung veranstaltete Donnerstag, 21. März, 20.15 Uhr, in Müllers Hotel am Bahnhof ihren letzten dieswintertlichen Vortragabend. Es spricht der Herr Dr. Köpcke über die erdgeschichtliche Entwicklung unserer Heimat, ein Thema, das sicher das Interesse weiter Kreise findet. Auch Nichtmitglieder haben gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes von 50 Pf. (Schüler die Hälfte) Zutritt.

Die Vereinigung hat seit ihrem Bestehen aus den mannigfaltigen Gebieten des Wissens eine Reihe von Vorträgen gehalten, die die jährliche Jüdelierschaft immer lebhaft gefestigt hat. Es seien nur, mahles herausgegriffen, genannt: „Heber Rom und Karthago“, „Heber Amerika“, „Der geistige Kampf der Gegenwart“, „Kardinal Albrecht von Brandenburg und seine Beziehungen zur zeitgenössischen Kunst“, „Grundfragen des Rechts“, „Bau der Erde“, „Krauen und Menschen“, „Peter Wölfer und die deutsche Plastik um 1500“.

Gern soll anerkannt werden, daß die Vereinigung das, was sie bei ihrem Insbesonderen versprochen, gehalten, und ihre Dialektberechtigung bewiesen hat. Zur Förderung der geistigen Kultur einer Stadt von der Bedeutung Merseburgs ist sie unentbehrlich.

Wir geben deshalb schon jetzt dem Wunsch Ausdruck, daß uns die Vereinigung auch in Zukunft erhalten bleiben, und daß sie in den bisherigen Bahnen weiter schreiten möge. Dazu ist freilich härtere Betätigung durch Erwerbung der Mitgliedschaft erforderlich, denn die Parobitungen, die oft durch Mitglieder anlässlich gemacht werden, verursachen Geländeaufgaben, die nur aus dem Beitrag zu bestreiten werden können, weil die Vereinigung über sonstige Mittel nicht verfügt. Der niedrig gehaltene Mitgliedsbeitrag für die Familienkarte (siehe 4. März) ermöglicht jedermann den Beitritt.

Rechtzeitig vor Beginn des nächsten Winterhalbjahres werden nach unserer Kenntnis Visten zur Einweisung herumbekommen oder besondere Beitragsleistungen erfolgen, denen wir ein gutes Ergebnis wünschen, so daß unsere Sammlung auf ein Weiterbestehen der Vereinigung sich erfüllt.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterbeobachtungsstation Weimar.)

Der Kern des Hochdruckgebietes liegt über dem südlichen Europa, wodurch Mitteldeutschland in den Bereich südlicher bis südöstlicher Luft gerät und ist bei klarem Himmel nachts durch Frost überaus annehmlich. Frost hat Tagüber herrscht kalter Temperaturanstieg, so daß bis zu 10 Grad Celsius im Schatten und mehr erreicht werden. Während in der Nacht Frostgefahr besteht, macht die Erwärmung am Tage weitere Fortschritte.

Vorhersage: Nur zeitweise etwas Bewölkung, nachts heiter und trocken, nachts eisender Frost, am Tage rasche Erwärmung.



Der kleine Regen verweht den gelichten, der große Regen den heutigen Barometerstand.

Kunst im Schloßgartensalon.

Es ist sehr erfreulich, daß sich am Sonntagvormittag eine große Anzahl Merseburger im Schloßgartensalon eingefunden hat, beweist das, daß in Merseburg das Interesse an Kunst doch vorhanden ist. Herr Viktor Hoffmann, der Ausstellungsleiter, gab zu Beginn seines Einführungsvortrages seiner Freunde darüber Auskunft und ließ die Anwesenden herzlich willkommen. Er sprach zunächst noch der Bedeutung und der Stadtverwaltung für das geistige Entgegenkommen der herrlichen Kunst aus. Seinen einflussreichen Worten entnehmen wir folgendes:

Die verschiedensten Werte des Kunstschaffens sind hier zusammengetragen, wir wollen Werke für gute Kunst bringen, ganz ohne Unterschied der Richtungen. Mit einem Ueberblick von der Kunst der 70er Jahre bis zur heutigen Zeit, dem Expressionismus, der sich in der Kunst sehr lebendiger Anregungen für das Betrachten und Erleben eines Kunstwerkes. Die altmeisterliche Malerei der 70er Jahre, die durch das Studium und Kopieren der alten Meister (Walden) befruchtet war. Die Malerkunst war mehr im Sinne einer farbigen plastischen Modellierung, alles wurde sehr liebevoll bis ins einzelne ausgeführt, so daß man sagen kann, es war fast alles gegenständlich im Sinne der Wirklichkeitsform übergeben. Der Impressionismus, der die Natur von der Erscheinung her, das Licht, die Wirkung im Gegenstand, das sich zeichnend modellieren dem Werke in breiten, farbigen Flächen vor. Die Künstler verließen das Atelier und die Galerie und arbeiteten draußen in freier Gottesnatur.

Es ist begreiflich, daß dieses Studium der Natur das annehmliche Bewußtsein des Wirklichen und die Entdeckung der verschiedenen Zusammenhänge (unterstützt durch unser Wandern und durch Ausübung des Sports)

Nochmals: „Die Verlegung der Provinzialverwaltung.“

Oberbürgermeister Herzog an Landeshauptmann Dr. Hübener.

Oberbürgermeister Herzog hat sofort auf die Entgegnung des Herrn Landeshauptmanns erwidert:

„Sehr geehrter Herr Landeshauptmann! Zu meinem Bedauern muß ich aus Ihrem Schreiben vom 15. März 1929 entnehmen, daß meine Ausführungen am 13. März in Halle bei Ihnen eine andere Auffassung gefunden haben, als sie von mir gemeint war. Es hat mir sehr gereut, Ihre Person und Ihre Gutgläubigkeit anzuzweifeln, wie ja auch nach den Zeitungsberichten zutreffend ausgeführt ist, daß ich gesagt habe, daß bei der Verlegung der Provinzialverwaltung eine weitere Ausdehnung ist, daß er durchaus gutgläubig gewesen ist.“

Um übrigen handelt es sich um verschiedene Punkte, die ich hier nicht näher aufzählen will, sondern nur die Punkte, die ich hier nicht näher aufzählen will, sondern nur die Punkte, die ich hier nicht näher aufzählen will.

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

„Ich habe aber damals schon nachgewiesen, daß Herr Oberbürgermeister Weismann in seiner Entgegnung auf meine Ausführungen vom 13. März schon früher in diesen für die Verlegung der Provinzialverwaltung allein maßgeblichen Dingen die Zustimmung des gesamten Landtages gefunden habe.“

der Wirtschaft und der Kapitalbildung entgegen werden. Darauf allein kommt es dem Steuerzahler und der Wirtschaft im allgemeinen an.

Wäre dies anders, so wären die ganzen Erweiterungen im Reichstag unnötig, wo man sich doch nachdrücklich bemüht, zur Stärkung der Wirtschaft in der Provinz die notwendigen Kapitalleistungen zu lenken. Es ist vom Standpunkt der Gemeinden auch nicht zu befehlen, daß wenn so lange Jahre hinaus ein Teil des Einkommens der Provinzialverwaltung infolge Erhöhung der Provinzialabgaben infolge Steuererhöhung der Provinzialverwaltung und Tilgung der Provinzialanleihe in Anspruch genommen wird, für diese Zeit die künftigen Einnahmen eben auch nicht für eine Verjüngung und Tilgung einer für eigene Zwecke aufzunehmenden Anleihe zur Verfügung stehen. Aus dem diesem Gesichtspunkte aus wird die Belastung durch die erhöhte Realsteuer klar in Entziehung der Kapitalbeschaffung für die Gemeinde aus, monad also auch von diesem Standpunkte aus eine Kapitalleistung durch die Provinz erwünscht, habe ich für meine Ausführungen als Grundlage das Zahlenmaterial Ihrer Denkschrift an den Provinziallandtag zu Grunde gelegt. Dort war ein Realzins von 6, bzw. 5 Prozent für die Anleihe angenommen. Nach dem liegt der Realzins doch bei 8-9 Prozent, so daß die Kosten doch erheblich erhöht werden. Dies habe ich aber ausdrücklich nicht bestritten.

„Danach glaube ich nicht, daß der mir gemachte Vorwurf, daß die Zahlen unrichtig seien, berechtigt ist.“

„Im vorstehenden glaube ich, nachgesehen zu haben, daß meine Berechnung der tatsächlichen Belastung der Steuerzahler logisch nicht falsch ist. Schon früher habe ich aber nachgewiesen, daß die tatsächliche Belastung der Steuerzahler nicht so hoch ist, wie die Gemeinden ihre Haushaltspläne nicht faulmäßig aufbauen müssen, sondern klar und richtig ist.“

Schließlich haben aber auch die Meinungen der Vertreter der Kaufmannschaft, abgesehen von der Forderung, daß die Kaufmannschaft meine Auffassung richtig gibt, denn ihm kommt es eben darauf an, daß er bei der Belastung mit Realzinsen keine weitere Verdrängung erfährt, sondern unzulässig eine Erleichterung anlangt.

„Daher behaupte ich, nicht anerkennen zu können, daß meine Ausführungen über die tatsächliche geldliche Belastung logisch oder faulmäßig betrachtet falsch seien, und fühle mich in dieser meiner Auffassung durch den Bericht, daß 1928 die Provinzialverwaltung die Provinz meine Auffassung geteilt haben, und wenn die Frage bei der jetzigen Wirtschaftslage erneut zur amtlichen Erörterung käme, wohl noch in die deutlicherer Form stellen würde.“

„Aus vorstehenden Ausführungen bitte ich Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, ersehen zu wollen, daß es mir jetzt, wie früher, ferngelegen hat, Sie persönlich oder Ihren guten Glauben irgendwie angreifen zu wollen, im Gegenteil Ihren guten Glauben, besonders hinsichtlich der Sache, die ich aber auch Ihnen nicht einseitigen Vorwürfe machen können, welche Sie glauben, aus meinen Ausführungen entnehmen zu müssen.“

„Wenn ich daher meinerseits Ihre andere Auffassung der Dinge, auch wenn ich sie nicht teilen möchte, ausdrücklich die objektive Wert meiner Ausführungen gegenübe setze, so da sie durch aus nicht neu sind und Sie trotzdem in jener Verleumdung der mittleren und kleineren Städte in Halle ausdrücklich die objektive Wert meiner Kampfesführung dortbar anerkannt hatten.“

„Um so mehr hat mich die klare Form Ihres Schreibens vom 15. März 1929 gegen den Inhalt meiner Antwortschrift insofern gereizt, daß ich mich meiner gänzlichen Auffassung verpflichtet habe, mich mit dem Standpunkt der Stadt gegenüber für mich kein Anlaß sein, für ein solches Erkantnis nicht auszuweichen zu dürfen.“

„Mit vorzüglicher Hochachtung! Ihr sehr ergebener, gez. Herzog, Oberbürgermeister.“

„Mit vorzüglicher Hochachtung! Ihr sehr ergebener, gez. Herzog, Oberbürgermeister.“

„Mit vorzüglicher Hochachtung! Ihr sehr ergebener, gez. Herzog, Oberbürgermeister.“

„Mit vorzüglicher Hochachtung! Ihr sehr ergebener, gez. Herzog, Oberbürgermeister.“

„Mit vorzüglicher Hochachtung! Ihr sehr ergebener, gez. Herzog, Oberbürgermeister.“

„Mit vorzüglicher Hochachtung! Ihr sehr ergebener, gez. Herzog, Oberbürgermeister.“

„Mit vorzüglicher Hochachtung! Ihr sehr ergebener, gez. Herzog, Oberbürgermeister.“

„Mit vorzüglicher Hochachtung! Ihr sehr ergebener, gez. Herzog, Oberbürgermeister.“

„Mit vorzüglicher Hochachtung! Ihr sehr ergebener, gez. Herzog, Oberbürgermeister.“

Aus der Heimat Die Elfter-Genossenschaft reguliert selbst.

Jessen. Die Frage, wer nun, nach dem Konkurs der Firma Elstör, die Elfterregulierungsarbeiten beenden würde, ist jetzt dahin entschieden worden, das die Ergründer der Arbeit, die Unternehmenseinheits-Gesellschaft Schwarze Elfter, die Arbeiten in eigener Regie zu Ende führen wird.

Ein Jahr muß kreditiert werden.

Mansfeld. Die Allgemeine Ortskrankenkasse hat bei der Vergabung von Versicherungen für das neue Krankenkassen in Wippra Kreditgewährung auf die Dauer eines Jahres bei Vereinstung zum Reichsamt-Diskont zur Bedingung gemacht.

Der Stadtrat bestellt Offiziere.

Kannof. Zum Besten von bedürftigen alten Weibern und armen Kindern hat der hiesige Geflügelzüchterverein eine Eierkammung veranstaltet, bei der in kurzer Zeit bereits 300 Stück unterkommen und die Sammlung wird fortgesetzt.

Dreifache Hochzeit.

Weihenfels. Der seltene Fall, daß drei Schwestern zu gleicher Zeit „unter die Haube“ kommen, ereignete sich am Sonntag hier.

Keine Auflösung der Stadtverordnetenversammlung.

Weihenfels. Das preussische Staatsministerium hat in seiner Sitzung vom 14. März den Antrag auf Auflösung der Weihenfelser Stadtverordnetenversammlung abgelehnt.

Sowjetpione.

Roman von A. Wegner-Werlter. (Uebersetzung der Stuttgarter Romanzentrale E. Adernann, Stuttgart.) 1. Fortsetzung. Der Unfall seines Gelehrten mit dem Politikat ist bekannt. Seither waren mehrere Tage vergangen. Weltmann war nicht mehr zur Mühe gekommen.

Milde Strafe

Das Autobahn-Unfall mit der Südharzbahn. Walkertitz. Vor dem hiesigen Erweiterten Schöffengericht wurde unter großem Aufsehen von Jungen und Sachverständigen und unter starkem Andrang des Publikums am Sonntag gegen den Autoführer Karl Schmidt aus Wolfenbüttel wegen fehlerhafter Führung im Zusammenstoß mit Gefährdung eines Eisenbahntransportes verhandelt.

Das Gericht gab sich am Nachmittag des Verhandlungstages mit einem Sonderzug nach der Unfallstelle und nahm Befestigungen und Probestreifen mit dem Zug und einem Autokar vor. Nach längerer Verhandlung beantragte der Staatsanwalt acht Monate Gefängnis.

Bei genäherter Anmerkungsliste hätte der Angeklagte die Schienen lesen und die Fahrgeschwindigkeit zu verlangsamen müssen, daß er rechtzeitig halten konnte.

Zweiwöchentliches nicht ganz zu Unrecht erfolgt. Zwar habe die Firma Dachteln als Eigentümern der Südharzbahn keine weitere Verpflichtung gehabt, aber die Aufsichtsbehörden hätten für Sicherheitsmaßnahmen Sorge tragen müssen.

Gasexplosion in der Glashütte.

Lützen. In einem Arbeitsraum der Glashütte drang durch Undichtigkeit eines Pfannes in der Gasleitung Gas ins Freie und entzündete sich explosionsartig. Durch den Zufuhr wurden drei zwölf Zentimeter starke Wauern umgeworfen.

Erhöhung der Krankenkassen-Beiträge.

Zeitz. Die Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk hat eine Beitragssteigerung von 7 auf 7 1/2 Prozent als Sonntags-Überschreibung. Auch wird künftig erst vom vierten Krankheitsstage ab Krankengeld gezahlt.

Das Studium an der Verwaltungsakademie.

Zeitz. Entsprechend einer Vereinbarung mit dem Thüringischen Staatsministerium hat der Thüringer Beamtenbund jetzt seine Stellung zur Bewertung des Studiums an der Verwaltungsakademie eingeklärt.

Material über ihn zu sammeln, zumindest nimmt es sehr lange Zeit in Anspruch.

Weltmann über ihn zu sammeln, zumindest nimmt es sehr lange Zeit in Anspruch. Sowohl haben wir indessen erwartet, daß er ein ungarischer Zigeuner ist, politischer Agent irgend einer Richtung, welcher, ist uns zurzeit noch nicht bekannt.

Das über Vilián Dongorads mit diesem Mann in Verbindung steht oder zumindest stand, ist außer Frage.

„Also doch“, entfuhr es Weltmann, „und sie konnte mit mir neben ihm reisen, angeblich ohne ihn zu kennen.“ „Möglich ist auch“, fuhr Vilián fort, „daß Ihre Freundin, wenn sie überhaupt in eine Schuldfrage verwickelt werden sollte, als ein Opfer dieses Betrags anzusehen ist.“

„Ich halte ja eine solche Lösung für höchst unwahrscheinlich und etwas phantastisch, doch kam mir, als ich erfuhr, daß Betras Öpplenteur bei der Bekanntschaft mit Vilián in irgendwelche Prozesse von der Betrasigung ganz gut zu ihren Gunsten aus-

der Bildungsarbeit der Verwaltungstabernakoll, von den Personalbehörden mehr als bisher berücksichtigt wird. Seine Anträge laufen also darauf hinaus, die Grundlage für die bevorstehende Verwaltungsreform zu schaffen.

Rauangebot der Gebr. Sachlenberg A.G.

Nachau. Seit einiger Zeit fuhrert das Geschäft in unlerer Stadt, daß die Firma Gebr. Sachlenberg A.G. ihre in der Stadt gelegenen Grundstücke verkaufen will. Ein Verkaufsangebot ist nunmehr unterer Stadtdirektion unterbreitet worden, und zwar zum Preise von 450 000 Mark. Die Grundstücke haben einen Bruttoinventarwert von 1 250 000 Mark, einen Nettowert von 850 000 Mark.

Schweres Motorradunglück.

Sangerhausen. Sonntagsabend gegen 6 Uhr trug sich am Rande der Stadt am Brandrain ein schweres Motorradunglück zu. Der Führer mit Sogius verlor aus bisher unbekannter Ursache die Gewalt über seine Maschine und landete in voller Fahrt gegen einen Baum.

Raubüberfall auf die Krankenpflege.

4200 Mark Beute. — Die Täter im Auto entkommen. Duedlinburg. Sonnabend vormittag gegen 10 Uhr drangen zwei Männer in den Schalterraum der Allgemeinen Ortskrankenkasse im Raum und raubten unter Vorhaltung eines Revolvers 4200 Mark in Beute.

Die Kassenfundioren waren gerade eröffnet worden. Im Vorraum vor dem Schalter standen die Krankenpflegerin, zu der andere war der Kassierer, ein älterer Angestellter, das an seinem Tisch Pflüchtl öffnete die Tür zum Schalterraum und zwei Männer drangen ein.

Der eine blieb an der Tür stehen und hielt gleich die Tür, die nach den hinteren Räumen der Krankenpflege führt, zu. Der andere war mit schnellen Sprüngen beim Kassierer, dem er einen Revolver vor die Brust hielt. Schnell raffte er das auf dem Tische liegende Papiergeld zusammen und ließ es in seiner Tasche verschwinden.

Der andere Räuber hielt inzwischen die Schalterbeamten gleichfalls durch einen Revolver in Schach. Als einer der Angestellten dem Kassierer zu Hilfe springen wollte, trat der gleiche Eindringling schnell auf ihn zu und bedrohte ihn gleichfalls mit dem Revolver.

Die beiden Räuber werden als mittelgroße Leute geschilbert, von denen der eine — angeblich ein Kranke — vorzutreten — einen Verband um den Kopf trug, außerdem hatten beide Willen getrieben haben. Der eine wird geschilbert werden könnte, ich meine — er hat Weltmann bedeutungsvoll an — für den Staat, das er verdienstvoller Diener des Staates wie Sie ein besonderes Interesse an dem Fall haben sollte —

Weltmann drückte ihm die Hand. „Ich habe ein großes Interesse an der Dame“, sagte er, „für sie ist es Lebensinteresse.“ Der Politikat erhob sich. Also dann, halbe Dogmatik. Wie gesagt, ich glaube jetzt fast selbst, daß die junge Dame in keiner Weise mit verbrecherischen Handlungen in Zusammenhang gebracht werden kann.

„Gewiß“, warf Weltmann ein, „hat man aber auch nachgedacht, woher diese Millionen stammen?“ „Aber freilich“, befähigte Blafzel, „eine Erbschaft war es. Das Vermögen irgend eines vertriebenen alten Amerikaners. Vilián hat zu Gunsten von dessen armen Verwandten auf ihren Teil verzichtet. Die Schenkung ist auch nicht als ein Erbsitz zu betrachten.“

„Aber freilich“, befähigte Blafzel, „eine Erbschaft war es. Das Vermögen irgend eines vertriebenen alten Amerikaners. Vilián hat zu Gunsten von dessen armen Verwandten auf ihren Teil verzichtet. Die Schenkung ist auch nicht als ein Erbsitz zu betrachten.“

Weltmann war beruhigt. Auch die Zweifelhaftigkeit schien ihm jetzt aufgeklärt. Er empfahl sich und bat den Politikat, nicht weiter zu unternehmen, ohne ihn zu benachrichtigen.

„Ich habsten wäre er sofort zu Vilián gefahren und hätte sie um Verzeihung gebeten,“

als mit einer Windjacke, der andere als mit einem Mantel bekleidet gefahren. Das Auto, ein kleiner D.I.X.I.-Wagen, wurde von Straßenpolizisten schon gegen 8 Uhr in der Stadtstraße gefahren. Es soll die Nummer IA 18 988 tragen.

Schwere Beschuldigungen gegen den Bürgermeister.

Glantschlag. Hier erhob Bürgermeister Franz Schwerdtner Angriffe gegen den Bürgermeister Buchholz. Die Buchführungslage im Argen und ein klares Bild über Einnahmen und Ausgaben sei nicht festzustellen. Durch Mehrzahlung von Steuern seien Überschüsse vorhanden gewesen, die zur Deckung von Verbindlichkeiten verwendet worden seien.

Die Gattin sticht den Mann nieder.

Rößen. Eine Hatter der Kellner Denkel die Nacht durchschlief, so daß sich seine Frau in den Morgenstunden aufmachte, ihn zu suchen. Als das Paar dann heimkehrte, gab es heftigen Streit, in dessen Verlauf die Frau ein großes Messer ergriff und blutend auf ihrem Mann einschlug. Ein Stich durchbohrte die Lunge dicht am Herzen. Der Mann wurde alsbald ins Krankenhaus gebracht, es soll aber wenig Aussicht bestehen, ihn am Leben zu erhalten.

Erhöhte Aufwertung von Spareinlagen.

Wesau. Während bisher Sparflossenguthaben mit 17 1/2 Prozent entgeltet wurden, hat sich die Berliner Kreisbankstelle neuerdings zu einem höheren Satze verhalten. Sie gewährt nunmehr eine Aufwertung von 25 Prozent für diejenigen Guthaben, die bisher schon den Aufwertungsbestimmungen unterliegen, und lautet es sich um ein mit Reichsbanknoten annehmbar waren öffentlichen Mitteln unterstützt werden. Voraussetzung ist allerdings, daß ein entsprechender Antrag gestellt wird.

Automatensteuer.

Mühersehen. Da die Ausstellung von Automaten an den Säulen ständig zunimmt, hat der Magistrat beschlossen, für jeden Automaten eine Steuer von 20 Mark im Jahr zu erheben.

Hohe Ferkelpreise.

Sangerhausen. Auf den hiesigen Wochenmarkt waren 37 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 70 bis 75 Mark für das Paar.

Albela. Auf dem Wochenmarkt waren am Sonntag nur 35 Ferkel angefahren, die mit 60 bis 80 Mark je Paar verkauft wurden. Das ist ein merklicher Verlust im Vergleich mit dem Preise der hohen Preise der kleine Ferkel schnellstens verkauft.

Eilenburg. Auf dem hiesigen Ferkelmarkt waren 15 Ferkel angefahren. Der Preis betrug 30 bis 40 Mark je Paar.

Delitzsch. Die Anfuhr auf dem Ferkelmarkt betrug 42 Stück. Bei klarem Beschäftigung stellten sich die Preise auf 30-40 Mark je Stück.

Wiesla. Auf dem Schweinemarkt waren, trotz des schönen Wetters, nur 2 Körbe mit 18 Stück Saugfäulen angefahren. Das Paar wurde mit 45-65 Mark bezahlt.

Wiederherber. Der Aufruf zum Herber.

Wiederherber. Der Aufruf zum Herber. Wiltichs und Schweinemarkt war recht gut. Es wurden 254 Herde, 210 Stinder, 17 Fäulen

doch es wäre vielleicht zu voreilig gewesen. Kaiserer sagten ihn, vorerst mit dem Ungarn fähigung zu bekommen. Er wollte die Vorstellung im Klub abwarten. Er hatte genügend Beziehungen, um sich Eingang zu verschaffen.

„Am selben Tag, da er aus Stellung wieder in Wien eintraf, erhielt sie durch ihren Besuchsleiter Bescheid. Zunächst teilte er ihr von der bevorstehenden Verleihung des Titels mit, welche unter einem italienischen Pseudonym stattfinden sollte.“

„Sie beag sich sofort nach der Wohnung Sanders, mußte aber hören, daß er bereits wieder abgereist war. Er hatte sich nur eine Stunde aufgehalten, einige Besuche empfangen und war dann wieder nach Ungarn gereist.“

„Was ging vor, daß er so rasellos zwischen Budapest und Wien pendelte?“ „Echon am nächsten Tag sollte sie des Kaisers Wohnung finden. In eingeweihten politischen Kreisen erfuhr sie, daß in Ungarn der Priester von den Anzeichen erblieben, König Karl sei wieder im Land und übernehme die Regierung.“

„Sie sollte sich der Vernehmung geflossen? Mit Ferkel und — ihrer Hilfe?“ „Es stellte sich heraus, daß die Berichte verfrüht gewesen waren, doch nicht unrichtig. Man hatte dem Volk von der Rückkehr des Königs berichtet, bevor derselbe noch im Land war. Und das Volk jubelte und erwartete mit Begeisterung. Kein anderer ungarischer König hatte im Volk so große Sympathien wie dieser junge temperamentvolle Herrscher.“

Die Frühjahrs-Dohnwelle.

Aus industriellen Kreisen wird uns geschrieben: Von den in der Statistik erfassten Lohn- und Gehaltsarten sind 146 für 18 Millionen Arbeitnehmer zu Ende März fällig...

Steigerungen der Selbstkosten und die dadurch umfangreiche erforderte Preiserhöhungen mit ihren Abwärtseinwirkungen die heutige Wirtschaft...

800 Millionen Mark neue Schulden.

Am Jahre 1928 ist die erlösbare Kreditbelastung der deutschen Landwirtschaft um annähernd 800 Millionen Mark, von 5.150 Millionen Mark am 31. Dezember 1927 auf 5.919 Millionen Mark am 31. Dezember 1928...

Die Bank hat im Jahre 1928 ihre Stellung als Spezialkreditinstitut für die Bauwirtschaft weiter ausgebaut und gefestigt. Sie erhöhte ihr Aktienkapital von 1,8 auf 2,4 Milliarden Reichsmark...

Leistung Bau- und Bodenbank.

Die Bank hat im Jahre 1928 ihre Stellung als Spezialkreditinstitut für die Bauwirtschaft weiter ausgebaut und gefestigt. Sie erhöhte ihr Aktienkapital von 1,8 auf 2,4 Milliarden Reichsmark...

Vorkurse der Berliner Börse vom 18. März

Table with columns for various stock categories and their corresponding prices, including 'Kreditaktien', 'Industrieaktien', and 'Verkehrsbankaktien'.

Die heutige Dohnwelle hat eine gewisse Wechsellagigkeit mit derjenigen des Jahres 1926. Ein grundsätzlicher Unterschied besteht jedoch darin, daß jetzt keine Zeit der Schuldverpflichtungen der Bauwirtschaft...

Der allem ist aber wesentlich, daß im Gegensatz zum Jahre 1926 jetzt kein Nationalbankrott vorzunehmen ein Ausweg für Lohnbeziehungen nicht mehr geschaffen werden kann...

Die heutige Dohnwelle hat eine gewisse Wechsellagigkeit mit derjenigen des Jahres 1926. Ein grundsätzlicher Unterschied besteht jedoch darin, daß jetzt keine Zeit der Schuldverpflichtungen der Bauwirtschaft...

Berliner Börse vom 16. März.

Table showing stock market data for Berlin on March 16, 1928, including 'Deutsche Anleihen' and 'Industrie-Aktien'.

Berliner Börse vom 16. März.

Table showing stock market data for Berlin on March 16, 1928, including 'Deutsche Anleihen' and 'Industrie-Aktien'.

Berliner Börse vom 16. März.

Table showing stock market data for Berlin on March 16, 1928, including 'Deutsche Anleihen' and 'Industrie-Aktien'.

Berliner Börse vom 16. März.

Table showing stock market data for Berlin on March 16, 1928, including 'Deutsche Anleihen' and 'Industrie-Aktien'.

Bankaktien

Table showing bank stock prices and other financial data, including 'Bankaktien', 'Verkehrsbankaktien', and 'Bankaktien'.



Montag, den 18. März 1929

Mitteldeutscher Verbandstag

Aufhebung des Juli-Spielverbots.
In Leipzig hielt der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine seine fällige Jahrestagung ab, an der von den 27 Gauen 25 ihre Vertreter entsandt hatten. Der gedruckt vorliegende Jahresbericht wurde ohne Ausprache genehmigt. In Anbetracht der langen Fußball-Spielpause wurde beschlossen, das Spielverbot für den Monat Juli aufzuheben. Die Mitglieder-Meisterschaften finden wie folgt statt: Männer: 29. und 30. Juni in Halle. Frauen: 29. und 30. Juni in Nordhausen. Jehtampf: 25. August in Halle. Der Verbandsvorstand wird in seiner bisherigen Besetzung wiedergewählt.

Vorurnde zur Mitteldeutschen Handballmeisterschaft.

Auf der Reichstagsitzung des BSVWB in Leipzig wurde zum Schluß auch die Zusammenlegung der Vorurnde für die Mitteldeutsche Handballmeisterschaft am 24. März 1929 festzulegen. Diese Vorurnde bringt bereits eine ganze Reihe recht interessanter Spiele, so zum Beispiel Gera 01 - Konfordia Plauen, VSB. Weimar - VSB. Leipzig (1), VSB. Weimar (GutsMuths Dresden) und andere mehr, so daß schon dabei mit sehr spannenden Kämpfen und manchen Überraschungen zu rechnen ist. Im einzelnen bringt die Vorurnde folgende Paarungen:

- Gera:**
- 201 Vitenberger VSB. 88 - VSB. Dessau in Vitenberge;
 - 202 Mars Duedlinburga - VSB. Magdeburg in Duedlinburg;
 - 203 VfL Mittelde - 98 Halle in Gressin;
 - 204 Polizei VSB. Weisenfels - VfL Sport-Abteilung Manfred von Richthofen Jena in Weisenfels;
 - 205 VfB. Eisenberg - Spielvereinigung Erfurt in Eisenberg;
 - 206 I. S. 1910 Heiligenstadt - Gotha 01 in Heiligenstadt;
 - 207 VfL Bismarck - Sportverein Meiningen - J.C. Lauscha in Leuburg;
 - 208 VSB. 04 Gera - VSB. Konfordia Plauen in Gera;
 - 209 I. FC. Reichenbach - TuS. Verdau in Reichenbach;
 - 210 Thuner VSB. 08 - Magir Chemnitz in Gera;
 - 211 VSB. Chemnitz - Sportklub Riesa - Spielvereinigung Leipzig in Riesa;
 - 212 VSB. Großschönbrunn - VSB. Freital in Großschönbrunn.

- Gera II:**
- 301 V.C. Victoria Stendal - V.C. Johs. Magdeburg in Stendal;
 - 302 Germania Halberstadt - VSB. Halle in Halberstadt;
 - 303 VfB. Bernburg - Preußen Gressin in Bernburg;
 - 304 VSB. Plauen - VSB. Leipzig in Plauen;
 - 305 V.C. 04 Sonnenberg - VfB. Pörsdorf in Sonnenberg;
 - 306 VfL Meiningen - VSB. Erfurt in Meiningen;
 - 307 Preußen Vangelasa - Spielvereinigung Eisenberg in Vangelasa;
 - 308 V.C. Weimar - Schwimmklub Reptun Weisenfels in Weimar;
 - 309 V.C. Meißel - VfB. Ramens in Ramens;
 - 310 V.C. Victoria Annaberg - VSB. Chemnitz in Annaberg;
 - 311 VSB. Weiskau - GutsMuths Dresden in Weiskau.

- Damen:**
- 401 Victoria Aichersleben - Victoria 96 Magdeburg in Aichersleben;
 - 402 Victoria Güten - Union Sandersdorf in Güten;
 - 403 Konfordia Gera - J.C. Lauscha in Gera;
 - 404 VSB. Preußen Nordhausen - TuSv. Omänd-Gipsleben in Nordhausen;
 - 405 V.C. 05 Zella - Weiskau - Wader Gotha in Weiskau;
 - 406 TuS. Verdau - Fanne Holzheim in Verdau;
 - 407 Blauener Sport - V. Ballspielklub-Wader Halle in Plauen;
 - 408 VfB. Wolfenbüttel - VfB. Weiskau in Wolfenbüttel;
 - 409 VfB. Sportverein - VSB. Dresden in Weiskau;
 - 410 VfB. Chemnitz - Neustadt-Rangsdorf in Chemnitz.

Nurmi läuft Weltrekord.
Eine glänzende Begegnung hatte das leichtathletische Hallenprofil der Columbus-Mitter nachden, das am Sonnabendabend vor einer überaus großen Zuschauermenge in Neumarkt stattfand. Reiter kam es wieder zu seiner Begegnung zwischen Nurmi und Wibe, die sich gleichheitlich aus dem Wege gehen. Aber auch ohne diese Begegnung brachte der Abend einige Sensationen. In glänzender 2. Stellung stellte sich der finnische Meisterläufer Nurmi vor, der in einem Laufe über 4 Meilen mit einer Zeit von 19:27,6 den 1929 von seinem Landsmann Nirola aufgestellten Hallen-Weltrekord in 19:22 Sekunden verbesserte, nachdem er bereits bei 2,5 Meilen mit 17:05,4 die 1918 von G. Stolleman mit 17:11,6 geschaffene Weltbestleistung überboten hatte.

Merseburg-Geiseltal 10:1

Das Geiseltal muß Merseburg Fußballsportliche Überlegenheit anerkennen! Sportverein 99 gegen Kayna 6:0! V. f. gegen Neumar 4:1! In beiden Fällen! Sportfreunde-Galle

Das prächtige Frühlingwetter brachte gestern die Sportbegeisterten wieder vollständig auf die Beine. Auf dem 99er Platz gab es wohl über tausend Zuschauer, während im Angarten auch an siebenhundert Zuschauer zu sehen waren.

Der Kampf unserer Spitzengruppe gegen das Geiseltal förderte eine außerordentliche Überlegenheit Merseburgs zutage. Zehn Treffer mußten sich die Grünbeinigen gefallen lassen. Sie selbst erlangten nur das Eigentor. Augenfällig trat in beiden Kämpfen in Erscheinung, daß in Bezug auf technisches Können, Spielanlage und Wendigkeit den II-Klassen noch manches fehlt.

Im Ganzen kommt zunächst das mäßige Aufsteigen von Himmer-Bader in dem ersten Spiel um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft recht überraschend, und zwar endete der Kampf

Bader-Halle gegen Preußen-Gressin 6:4 nach Verlängerung!
In der regulären Spielzeit wollten die Haller nicht recht in Fahrt kommen, um so mehr als Gressin in als ein durchaus kampfesreudiger und schneller Gegenentwurf. Es sah recht bös aus; denn der Himmegameister führte kurz vor Schluß noch 4:3. Da er nicht mehr sich bei den Gressinern Ermüdungserscheinungen bemerkbar, so daß Bader den Ausschlag erzielte und damit seine Verlängerung herbeiführte. In dieser Periode erst kam das bessere technische Mittage des Siegers durch zwei entscheidende Treffer zum Ausdruck.

Im Verbandsspielfeld blies **Sportfreunde gegen Bader-Gera 2:0** Sieg. Eine schöne Partie, die dem Wälder aus der Hand zuwies, kam bei 1:0 und damit den Halbzweifel. Den zweiten Erfolg brachte Winter nach famoler Einstellung. Sportfreunde-Galle spielte wieder einmal recht ansprechend. Der Dierlandmeister enttäuschte nicht.

Wichtig ist interessant verließ das einzige Hauptspielfeld **Vorurnde gegen Jovari 4:3 (0:2)**. Die Kampfesweise der Rotkopfe hielt bei nach für eine Überlegenheit gegen, obwohl Vorurnde nicht unverbiedt als Inoper Sieger das Feld verlassen konnte. Entschlossenheit der Jovari-Spieler und Schiedsrichter können erwidern dem Vorurnde. Dem Sieger zunächst ein Tor aufzuholen, das Jovari indes bald wieder wettmacht. Beim 3:2 Stand, kurz vor Schluß, können die Schwarzhemden mit Glück Ausgleich und Sieg an sich reißen.

Amundorf gemann gegen 99-Halle mit 3:9 im Privatspiel.

Die Merseburger Spiele:
99 schlägt Kayna 6:0 (2:0)

Diese hohe Niederlage des Meisterschaftsfavoriten der II-Klasse hätte wohl kaum jemand erwartet. Im ersten Spielabschnitt waren die II-Klassen im Spielbild vollkommen gleichwertig; sie waren mit Eifer bei der Sache. Schibar referiert verlor sich bei der 99er Durchdringung werden deren Kampfesweise und Beweglichkeit. Bereits die zweite Spielminute brachte die Einzelstöße nach Kopfballwehr und Nachschuß Hobburgs in Führung. Die Geiseltalleute ließen sich dadurch nicht entmutigen und versuchten Tempo

Mitteldeutschland schlägt Süddeutschland 10:7 (5:5)

Böhme-Freital schießt sechs Tore.

Das Zwischenspielfeld um den deutschen Handballpokal sah in der heftigen Hauptkampfdarstellung Mitteldeutschland und den Süden als Gegner. Die mitteldeutsche Mannschaft ging nicht mit den besten Hoffnungen in den Kampf, denn die Spielstärke der Süddeutschen fand in recht adäquater Weise. Doch wieder einmal bewies es sich erneut, daß nicht Namen den Kampf entscheiden, sondern der Geist und der Wille für den Sieg.

Die mitteldeutsche Mannschaft erzielte ein vierbelles Ergebnis.
In der Mannschaft gab es keinen Verloren; ein jeder Spieler hat reichlich das Beste gegeben. Von Beginn des Spieles ab spielte Mittel auf Sieg und ließ auch nicht den Mut sinken, als der Süden zweimal in Führung lag. Entscheidend für den Ausgang des Treffens war aber eine fabelhafte Leistung der mitteldeutschen Elf, als sie gleich nach der Pause mit einem glänzenden Spurt die Süddeutschen überrollten und innerhalb 6 Minuten das Ergebnis auf 5:5 stellten. Damit war der Sieg der mitteldeutschen Mannschaft gesichert. Bis zum Schluß waren die Mitteldeutschen noch einmal erfolgreich, so daß der jederzeit interessante Kampf mit einem verdienten Siege von Mitteldeutschland endete.
Dem Spiel selbst wohnten auf der schönen

Merseburg-Geiseltal 10:1

festlegung. Entweder bei fe aber im gegenrichtigen Strafraum kopflos oder die noch so wohlgemeinten Torhänge machte Nodok im 99er Tor zunächst Nodok war in großer Form. Auf der anderen Spielfläche tritt Hobburgs Schußkraft in Erscheinung, der nach glänzender Vorarbeit mehrfach über die Torlinie schießt. Erst zehn Minuten vor dem Wechsel erhoht Benzje mit 2:0.

Der Wiederbeginn steht dann mit Anstoß im Zeichen der 99er, die jetzt merklich auf sich beruhigen. In planvoller Weise wird die Kampfprobe des Gegners geprüft. Nach sechs Spielminuten schießt Hobburg das dritte Tor. Im Strafraum des Sportvereins beherrichen Wüttner und Schmeißer vollkommen die Lage. Größt gibt in der Spielmitte den Ton an. Schon wenige Minuten nach dem dritten Tor ergibt ein zügiges Planenspiel Hobburg-Schöna, Jora einen weiteren Erfolg. Nach fünf Minuten befestigt ein abermaliger Torwurf das Schicksal der Mannschaft. Eine vierelzente Stunde vor Schluß holt Jora den Schlußstreich heraus. Von nun an beginnt ein förmliches Bombardement auf das Tor der Heiligen, in dem aber jetzt der Torhüter ein Können offenbart, das ihn zu dem Helden seiner Mannschaft fähig macht.

Die weiteren Kampfesminuten die Nebenlage nicht so tragisch nehmen, während dabei die nötigen Wehren gezogen haben. Die 99er-Elf dürfen ihnen die Fehlerbreite bei erkranklichen Kämpfen deutlich illustrieren haben. Aus ihren Reihen mußten in der ersten Spielhälfte rechter Verteidiger, Mittelfürer und Flügelstürmer zu gefallen, neben dem trefflichen Torhüter. Beim Sportverein 99 zeigte jeder die sonst gemachten Leistungen.

V. f. Negt über Neumar 4:1 (1:0)

Die Neumarer können für sich in Anspruch nehmen, die Uhr des Grünbeinigen mit einem Tor gerecht und andererseits eine erträgliche Torhüterleistung zu haben. Wenn sie von Anfang an ihren Mittelfürer, bauer und Flügelstürmer einsetzen hätten, konnte letztlich für sie ein nicht zu unterschätzender Vorteil herauskommen.
Der 3. f. 2. hatte neben Witron auch noch Dähne erleben müssen und Tor auf den Mittelfürer geschickt. Durch ein Mißgeschick blühen sie 15 Minuten vor dem Wechsel Nadermann infolge Verletzung ein, der später durch Weidolf ersetzt wurde. Nach vier Minuten bei der Neumarer wiederum das Schicksal, bauer und Flügelstürmer in ersten Spielabschnitt dem Gegner keine Erfolge gestattete. Und wenn im Angriff einigermaßen entlohnender gearbeitet worden wäre, könnte letztlich Neumar eine höhere Schicksal erleiden. Ein vierer Sieg gelangener Torhüter ergab den ersten Erfolg und Punkten.

Unmittelbar nach Wiederantritt erhoht Nusselt und Dähne Punkte auf 3:0. Nusselt erhoht durch die Schüsse des 4. Lores und erhoht sich als Stürmführer recht brauchbar. Kurz vor Spielende gelingt den II-Klassen durch Kopfballd des Grentor, während der Schiedsrichter die gleiche Gelegenheit, auf 5:0 zu erhöhen, vergrüß.

Die Neumarer kämpfen anfangs recht ansprechend, treten im Verlauf der zweiten Halbzeit nach. Schießer im Laufe des Treffens werden nicht auf alter Höhe. Beim 3. f. 2. wurde sich Hoff Einstellung vorüberliefert bemerkbar, er schuf zweiten günstige Erfolgsmöglichkeit und ist an den Erfolgen durchwegs indirekt beteiligt.

Heller-Kampff Fußball.

A. f. 2. Kefere konnte gegen Neumar 2 zur ein Unentschieden erzwängen. 5,5 lauriere der Schlußhaß, der 99er ferigte Kayna 2 mit 7:2 ab, nachdem er 22 Jahre vor Pause mit 4:1 als Sieger geht.

dann Jahns für den Süden durch eine fabelhafte Doppelschläger den Ausgleich.

Nach Wiederbeginn des Mittels mit einem mächtigen Spurt ein, der den Süden vollständig aus dem Konzept brachte, und in dieser Zeit schloßen Böhm, Dering und Kampff (Strafraum) drei prächtige Tore. Vom Anfang der Süden darauf mächtig auf sich konzentriert, und durch Jahn hatte er auch einen Treffer auf; doch die Mitteldeutschen erhöhten sofort durch zwei Tore auf 10:8. In den Schlussminuten hatte der Süden mehr von Spiel und lag deshalb stark im Angriff. Es gelang ihm aber nur, durch Jiegler (Strafraum) einen Treffer anzuführen.

Die mitteldeutsche Mannschaft lieferte sich ihrer besten Spiele, und in dieser Zusammenfassung sollte es auch möglich sein, über das Spielstärke Berlin, das sicherlich in der Wahlrunde zu finden sein wird, einen Sieg herauszuholen.

Der Sturm war ohne Zweifel der beste Mannschaftsziel.

In dem Höhe besonders aufgeleht war vor allem 6 Tore erzielte.

Die fabelhafte Mannschaft hatte sich sehr überraschend und hatte den Sieg bereits vor der Zeit. Der Kampfesgeist herrschte bis in die letzten Minuten, und in den Schlussminuten, wo er einwirkte, war es dann zu sein.

Handball (D.S.B.)

99 gegen Hobburg 2:5 - Der Hobburg in Hobburg schied den 99ern ab; nicht zu befragen. Sie mußten ersagungslos die ersten Kampfesminuten Sieg und Punkte abgeben.

Sportverein Gera 1926 1 schlägt Amundorf

Ein Freundschaftsspiel. Seiner enttäuschte Amundorf nach der Halbzeit sehr und beror. Wenn sie seinem Gegner technisch und spielerisch überlegen war hatte den Sieg verdient. Das Ergebnis in der ersten Halbzeit nicht überaus, wenn die 99er nur ihrer Stürmermacht zu verdanken, die große Anzahl zeigte, aber in der zweiten Hälfte durch den großen Druck der Weimarer Stürmerreihe und unentschieden von der Weimar, zusammengebracht.

Spielverlauf: Gleich in der ersten Halbzeit machte auch öfters harte Gegenbelege, konnte aber in Stürmermacht nicht überwinden. In der zweiten ersten Halbzeit fiel der schon längst fällige Treffer. Nach Halbzeit änderte sich das Bild mehr und mehr. Wenn vor fast fünf Minuten im Angriff und kommt zu weiteren sechs Toren, während auch mäßig Amundorf her ausging. Der Schiedsrichter leitete der Kampf einwärtig.

Wenn 1926 2 schlägt Amundorf 3 9:0 (1).

Hauptversammlung der Lebensrettungs-Gesellschaft.

Die Führer der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft versammelten sich am Sonnabend und Sonntag in Würzburg zur fälligen Jahreshauptversammlung. Alle Vorträge wurden von den Vertretern gehalten. Der Herr Reich, Vorsitzende der Versammlung, führte dann aus, daß auf der ganzen Linie ein Aufschwung zu verzeichnen ist. Im Jahre 1928 wurden 8000 Lehrprüfungen abgelegt für die Abnahme von Prüfungen ist ein Mittelbestand von 20 Jahren erforderlich. Die Zahl der Teilnehmer ist 20. H. G. wurden in einigen Punkten geändert.

Eine längere Debatte löste die Unfallversicherung aus, die beendet werden wird, wenn das Reichsversicherungsamt die Versicherungsbestimmungen entwerfen hat.

Hellas-Mandeburg steigt überlegen

Sparta-Rhein im Schwimmkampf 10:2 geschlagen.

Das große Ereignis im deutschen Schwimm-sport, der Rübmettkampf zwischen Sparta-Rhein und Hellas-Mandeburg im Rübner Becken fand am Sonntag in Mandeburg statt. Die Hellener, die von den sechs Wettbewerbern fünf gewonnen. Vor dichtbesetztem Hause gingen die Wettkämpfe vonstatten, sie wurden mit der Freiluftatmosphäre über 8:100 Meter eingeleitet. Hellas legte in 8:42 gegen 8:42,2 von Sparta. Fast die gleiche Situation zeigte bei den 8:100-Meter-Lagenhaffel, in der Hellas in 9:42 gegen 9:50,6 für Sparta siegreich war. Der erste und einzige Sieg sollten die Sparte heraus in der Brustschwimm über 1200 Meter heraus. Nach erörtertem Ringen bestieg die Rübner in 17:18,4 die Oberbank vor Hellas mit 17:20,7.

In der 6:100-Lagenhaffel war nach dem ersten drei Wecheln noch kein Vorteil auf irgendeiner Seite zu sehen, Erich Rademacher als Dritter Hollasmann brachte seine Mannschaft auf einen guten Vorsprung in Front und so siegten die Hellener wieder mit 7:08 mit 5,3 Sekunden Vorsprung vor dem Gegner. Der letzte Staffelmittelwettbewerb führte im Freistil über 8:200 Meter und war schon nach dem dritten Wechsel zugunsten Mandeburg entschieden. In 20:09 gewonnen, während Sparta 20:27,8 benötigte.

Nach das Wasserballspiel endete ermutigend gemäß mit einem überlegenen Erfolg der Hellener, die mit ihren fünf Olympiateilnehmern mehr als eine Klasse besser waren und schließlich mit 7:1 (4:1) gewannen.

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pf. Worte über 15 Buchstaben zahlen doppelt. Die Heberichtszeitung 15 Pf.

KLEINE ANZEIGEN

„Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar aufgenommen. Unferne Konkurrenten wird die Sondervergünstigung nur gegen Vorlage der Besugsgutachten gewährt.

Offene Stellen

Verkaufstalent!

Tüchtige, im Verkehr mit den Landwirten erprobte Verkäufer werden als Vertreter für seriöse Firma der Landmaschinenbranche gesucht. Feste Wochenzahlung und Provision. Auf Wunsch wird die Vertretung anderer Firmen zugelassen. Gute Referenzen erforderlich. Zuschriften unter Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unter Chiffre „Verkaufstalent“ No. E 5510 an die Expedition dieser Zeitung.

Lagerverwalter

und Besend. Abfertiger mit besten Empfehlungen und guten Kundenkenntnis zu sofort oder später nach Elektro-Verkauf. Angebote unter C 200 an Invalidentarif, Hann. Exp., Halle, Schmiedestraße 1.

Chauffeur für Omnibus

zu sofort gesucht. Bedingung: ortsfest, zuverlässig, fester Fahrer, mit langjähriger Fahrpraxis. Führerschein 1. und 2. Klasse. Angebote mit Zeugnisabschriften unter H 4110 an die Expedition dieser Zeitung.

Zeugnisabschriften

Genge, Friedrichstr. 52
Jüngerer
Kreuzerlegende
zu sofort oder 1. April
gefordert. Angebote u.
C 161 an die Exp.
d. B. 3a. erb.

Perfekten, möglichst unverheirateten

**Betriebs-
buchhalter**
für Maschinenfabrik
Halle a. S. Post-
Machinistenfabrik,
Webe (Influstr.)
Sofort erbeten.

Chauffeur

bedarfsfähig, fester
Fahrer, mit lang-
jähriger Fahrpraxis.
Angebote unter
C 161 an die Exp.
d. B. 3a. erb.

Motorflug- führer

national gelehrt,
erfahren u. bewand.
in Führung eines
Motorfluggerätes
sowie nachweislich
in der Luftfahrt
einer Arbeit
seiner, zum baldigen
Eintritt gesucht.
2. Gehalt, Rechte
Hofstr. 20
(Zentralstr.)

Ein tüchtiger Schmiedegeselle

zu 20 Jahren,
wider mit Schweiß-
apparat umgehen f.
für dauernde Arbeit
gesucht.
Hofstr. 20
(Zentralstr.)

1 Gelehrter Lehrling

zu sofort gesucht.
H. Müller, Schmiede
a. d. st. Zentralstr.,
Schöppen.

Wirtdienstgeb.

15-17 Jahre alt,
fertiger mit allen
Arbeiten.
Hofstr. 20
(Zentralstr.)

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Glätze

in mitt. Landwirt-
schaft, die mit der
Frau samt Arbeit,
berichten kann, bei
Familienanstellung
und gutem Lohn.
Werne Seinede,
Friedrichstr. 52,
Halle (Zentralstr.)

Wirtdienst- geb.

über 18 Jahre alt,
1. April ab früher
gelehrt. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Landwirtschaftl. Inventar-Auktion

am 15. März 1930, 10 Uhr
vormittags, in Deuna, Bauernstraße 19 ff.
ausstehendes Inventar vom 16. d. M.
H. Franke, bedingter Auktioneer,
Merseburg, Telefon 68.

Gelehrter

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Chauffeur

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Fräulein

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Mädchen

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Wirtdienstgeb.

zu 1. April
erbeten. H. Müller,
Schmiede a. d. st.
Zentralstr., Schöppen.

Rundfunk am Dienstag

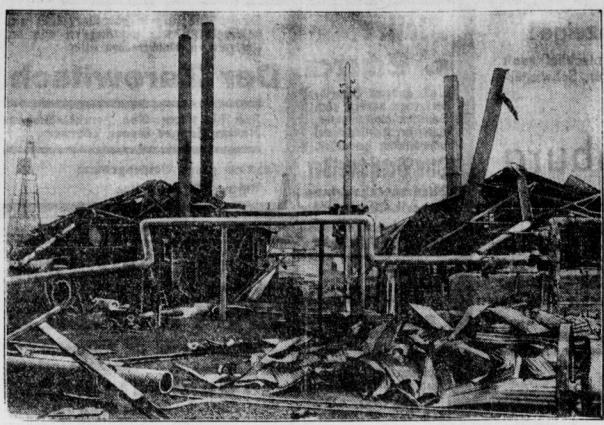
Wellenlänge 391,6 Meter.
12 Uhr: Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Rundfunk-
konzert. 15 Uhr: Nachrichten. 15.15 Uhr: Musikalische
Kaffeestunde mit Rundfunk-
konzert. 16.30 Uhr: Liedertafel aus Halle und Jena. (Von 16.30
bis 17.30 Uhr: Liedertafel aus Halle und Jena.)
17.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 18.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 19.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 20.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 21.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 22.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 23.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 24.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 25.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 26.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 27.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 28.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 29.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 30.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 31.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 32.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 33.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 34.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 35.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 36.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 37.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 38.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 39.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 40.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 41.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 42.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 43.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 44.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 45.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 46.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 47.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 48.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 49.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 50.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 51.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 52.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 53.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 54.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 55.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 56.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 57.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 58.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 59.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 60.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 61.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 62.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 63.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 64.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 65.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 66.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 67.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 68.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 69.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 70.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 71.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 72.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 73.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 74.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 75.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 76.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 77.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 78.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 79.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 80.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 81.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 82.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 83.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 84.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 85.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 86.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 87.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 88.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 89.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 90.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 91.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 92.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 93.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 94.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 95.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 96.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 97.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 98.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 99.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 100.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 101.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 102.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 103.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 104.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 105.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 106.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 107.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 108.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 109.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 110.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 111.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 112.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 113.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 114.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 115.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 116.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 117.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 118.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 119.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 120.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 121.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 122.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 123.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 124.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 125.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 126.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 127.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 128.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 129.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 130.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 131.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 132.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 133.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 134.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 135.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 136.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 137.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 138.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 139.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 140.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 141.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 142.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 143.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 144.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 145.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 146.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 147.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 148.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 149.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 150.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 151.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 152.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 153.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 154.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 155.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 156.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 157.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 158.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 159.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 160.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 161.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 162.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 163.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 164.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 165.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 166.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 167.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 168.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 169.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 170.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 171.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 172.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 173.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 174.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 175.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 176.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 177.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 178.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 179.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 180.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 181.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 182.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 183.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 184.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 185.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 186.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 187.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 188.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 189.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 190.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 191.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 192.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 193.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 194.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 195.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 196.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 197.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 198.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 199.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 200.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 201.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 202.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 203.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 204.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 205.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 206.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 207.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 208.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 209.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 210.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 211.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 212.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 213.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 214.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 215.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 216.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 217.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 218.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 219.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 220.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 221.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 222.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 223.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 224.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 225.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 226.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 227.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 228.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 229.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 230.30 Uhr: Rundfunk-
konzert. 231.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 232.

Neues vom Tage

Der Mann mit den zwei Leben.

Wie aus Budapest gemeldet wird, wurde ein Schüler Solovjow wegen Verbrechen der Blamie und des Verschönerungs Betrugs verurteilt. Die Verbrechen dieses Verbrechens ist überaus eigentümlich. Vor fünf Jahren brannte das Haus des Schöpfers, in dem er mit seiner Frau wohnte, vollständig nieder. Unter den Trümmern fand man einen verbrannten Leichnam.

Der an einem Ehrentag und an einer Leichenfeier als der des Schöpfers Besto identifiziert wurde. Die Verfestigungsgesellschaft zahlte sowohl den Brandschaden als auch für den Tod des Mannes hohe Beträge an die Witwe aus, die bald darauf eine zweite Ehe einging. Borgehört aber besagte sie auf der Straße einem völlig gerupften Manne, in dem sie ihren totgekauften ersten Gatten wiedererkannte. Der Mann wurde einen Betrag unterzogen und geschand, schließlich der Selbstmord. Er hatte damals den Leichnam seines verstorbenen Bruders auf dem Friedhof ausgegraben, ihm seinen Ehrentag an den Finger und seine Uhr in die Tasche gesteckt und darauf das Haus angezündet. Dann war Besto mit seiner Geschwister noch zum Friedhof ausgegraben, ihm seinen Ehrentag an den Finger und seine Uhr in die Tasche gesteckt und darauf das Haus angezündet. Dann war Besto mit seiner Geschwister noch zum Friedhof ausgegraben, ihm seinen Ehrentag an den Finger und seine Uhr in die Tasche gesteckt und darauf das Haus angezündet.



Schwere Explosionkatastrophe in einem rumänischen Petroleumlager.

In den Petroleum-Raffinerien von Moreni 12 Arbeiter und ein englischer Ingenieur getötet, das Materialteil bis 500 Meter weit durch die Luft geschleudert wurden. Die Ursache der Katastrophe soll in der Unachtsamkeit eines Arbeiters zu suchen sein.

10 Jahre Räuberhauptmann.

In Mostan begann der große Krawal gegen eine berüchtigte Räuberbande, deren 30 Mitglieder von einem Mann namens Russejow, genannt Jaganet-Paul, geführt wurden. Bis 1919 reichten dessen Untaten zurück. Nach seinem Tode erfolgte er seine eigene Verurteilung, weil er ihn bei der Flucht hinterließ. Ueberfälle an der Wolga. So gar einen Dampfer hielten die Räuber an, und alle Passagiere wurden ausgeplündert.

Russejow gefasst 15 Monate ein, die er allein verbrachte. Eine seiner Mitangeklagten, Frau Woronina, fing und tötete nach Jugenauflagen in der Frauenabteilung des Untersuchungsgefängnisses, als ob sie die Anklage gar nicht anginge.

Ueber die erste Mordtat sagte der „Räuberhauptmann“ aus, daß er mit vier Spießgesellen seinen Anteil, einen reichen Bauern, bedauerte, und der Bomben mit sich führte. Blühlich gefühllos einer die Lampe, der Ofen erhielt einen Schuß durch die Brust, seine Frau wurde von Russejow mit einer Eisenklinge erschlagen, und dann wurde noch ein anwesender Soldat, der verurteilt, mit einer Bombe in der Hand, die er nicht abgeben wollte. Der Massenmörder überließ seine Opfer mit Petroleum, zündete es an und ließ mit seinen Spießgesellen Beute wurde nicht gemacht, da sein Weib im Hause war. Russejow erzählt seine Verbrechen mit großem „Stolz“.

Auch Tirol verbietet kurze Kleider.

Die apostolische Administration in Innsbruck hat für die Schulen eine strenge Kleiderverordnung erlassen. Vor allem werden fleischfarbene Strümpfe auf strengste verboten. Die Kleider müssen von unbedrucktem Stoff sein und dürfen nur zwei Finger breit unter dem Hals ausgeschnitten sein. Die Arme müssen über den Ellenbogen bedeckt und der Handgelenk bis zum Handgelenk bis zur Hälfte bedeckt sein. Die apostolische Administration fügt hinzu, daß diese Verordnung auch an den öffentlichen Schulen durchzuführen werden wird, und die Schreinerinnen müssen darin mit allem Bedacht vorzugehen. Auch der Unterrichtsminister Schmidt hat bereits vor einigen Wochen eine ganz ähnliche Verfügung bezüglich der Turn- und Spielfelder der Mädchenschulen erlassen.

Wie wir vor einigen Tagen berichteten, hat man auch in Italien die kurzen Kleider in den Mädchenschulen verboten.

Die Löwin unter den Zufuhrern.

In der Ostsee-Kanalar hat die Moskelle Radn während einer Sturmvorstellung eine Löwin aus ihrem Käfig aus. Das Tier sprang unter die Zufuhrer, die von einer wilden Panik ergriffen wurden. Zwei Zufuhrer wurden verletzt. Das gefährliche Tier schlüpfte sich in den Hof einer Bauernwirtschaft, wo es mit großer Mühe wieder eingekerkert werden konnte.

Strebekeder lebt wieder auf.

In Gausgund (Norwegen) hat die Volkstanz ein regelrechtes Wiedererleben gefunden, nachdem es mit allerley Basten - Zerkeln, Vogelschreien, Reueuoren und mit Musikinstrumenten vollbesetzt war. Auch viel Dynamit bestand an Bord. Es wurde einer Wunde, die an der nordwestlichen Küste viel Einträge ausgeführt hat.

Kampf um die Erziehung.

In einem schweren Kirchen- und Schulstreit ist es zwischen der katholischen Gemeinde, dem Gemeindevorstand und dem Bischof von Robeg gekommen. Die Gemeinde hatte aus Sparmaßregeln beschlossen, Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichten zu lassen. Der Bischof dagegen verlangte aus Schulverhältnissen gemeinsamen Unterricht. Da die Gemeinde nicht auf den bischöflichen Befehl nicht eingehen wollte, wurde die Kirche der gottlosen Gemeinde geschlossen und der Geistliche abberufen.

27 Tote bei einer Orbenkatastrophe.

Am Grube Maria bei Gorkulka (Dones-Gebiet) führte ein vollkommener Fördereifer, 27 Bergarbeiter wurden getötet.

Der betrunkenen Radfahrer und ein Auto.

Gestern Abend rannte bei Oberberghelm (Oberelb) das mit sieben Verletzten besetzte Auto des Wäckermeisters Wilmmer bei dem Versuch, einem betrunkenen Radfahrer auszuweichen, mit voller Wucht gegen einen Baum. Ein Unfall wurde tödlich, drei andere schwer verletzt. Die übrigen kamen mit dem Schwere davon. Das Auto wurde vollständig zerstört.

Amerikanisches Schiffsunglück.

Am letzten Abend führte gestern ein Flugzeug der Colonial Airways bei Newar (USA) ab. Drei- zehn Anfallen des Flugzeuges wurden dabei getötet, eine Person wurde schwer verletzt. Der Flugzeugführer kam ohne Verletzungen davon.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 122.

Die hierfür gestellte Lote. Da die Lote eine achtstellige Form hat, ist die Teilung sehr leicht auszuführen. Man teilt die einzelnen Randlängen des Rechtecks in drei Teile, was ja schnell und genau ausgeführt werden kann. Wormal drei Teile ergibt vierundzwanzig Teile; man braucht nun am Rand nur immer acht Teile abzuzählen, und kann dann von der Mitte aus heraus die Lote in drei mathematisch genaue Teile zerlegen.

Bei Darmträgheit
Schweizerpillen
 NUR APOTHEKER RICH-BRANDT

Eine Großstadt entsteht über Nacht.

Wenn man nach dem Ort Las Vegas in Neu-Mexiko auf der Karte sucht, so wird man nicht finden. Selbst der Kenner dieses Grenzgebietes der Vereinigten Staaten weiß nur, daß es eine kleine Grenzstadt mit höchsten 3000 Einwohnern ist. Doch dieser Ort, dessen geographischer Mittelpunkt der Bahnhof war, auf dem man das Südwestküsten des Pazifiks beobachtet, wächst über Nacht zu einer Großstadt empor. Er verdankt diese rasche Entwicklung der

reichen Bevölkerungslage, die hier mit einem Kostenaufwand von mehr als hundert Millionen Dollar angelegt wird und viele tausende Kilometer vierer Straßen in blühende Gehsteine verwandelt soll.

Die Bevölkerung hat sich in wenigen Wochen verdreifacht, verunfacht, und man erlebt wieder das Schauspiel des Emporkommens einer Stadt, das in den Tagen des salzreichen Goldrausches nicht unähnlich war. Aber selbst die damaligen Stadtgründer werden durch das Fortkommen von Las Vegas in den Schatten gestellt, und niemals in der Geschichte des „goldenen Westens“ hat man eine so rasche Entwicklung erlebt. In diesen Jahren, mit der Eisenbahn und den Kraftwagen, auf Zentralfahrern und Fernbus, so sogar im Flugzeug, strömen hier die neuen Bewohner zusammen, die unter den zu erwartenden günstigen Verhältnissen ihr Glück machen wollen. Ingenieure und Architekten haben sich zusammen mit dem Geist der Arbeiter hier angeheilt; ihnen folgen dunkle Existenz, wie Abenteurer und Spieler, die ein günstiges Feld für ihre Machenschaften erwarten. Breite Straßen

1,5 Meter hoch steht das Wasser in Philippopol.

Eine plötzliche Ueberschwemmungskatastrophe hat die Stadt Philippopol überaus bedrohlich heimgesucht und unter den Einwohnern eine große Panik hervorgerufen. Wästen in der Nacht ergossen sich große Wassermassen, die von der Schneeschmelze in den Bergen herströmten, in die Straßen der Stadt und ließen rasch zu einer Höhe von 1 1/2 Metern an. Die einstige Bevölkerung mußte unter Zurücklassung aller Habe fliehen und den Bergen flüchten. Zahlreiche Frauen und Kinder mußten von der Polizei mit Booten gerettet werden, und weit über dreihundert Häuser sind durch das Wasser so schwer beschädigt worden, daß sie unbewohnbar geworden sind. Neben tausend Familien sind durch die Ueberschwemmung obdachlos geworden. Die gesamte Umgebung von Philippopol steht unter Wasser. Die Maria ist über ihre Ufer getreten, und die Fluten haben bereits schweren Schaden verursacht. Auch die Donau steigt in bedrohlicher Weise.

Elba gerettet?

Die Fluten der durch Zammeter und gemaltete Regenfälle angeschwollenen Flüsse Alabamas wischen sich weiter nach Süden. Hunderttausend Bewohner von zehn verschiedenen Distrikten des Staates Alabama befinden sich in Gefahr. Man glaubt, daß die fünfzehnte noch in der besonders schwer heimgesuchten Distrikt Elba die bedrohlichen Bewohner gerettet sein werden, wenn

Dreihundert Tonnen Sardinen.

Am St. Pedro in Kalifornien wird gemeldet, daß Fischerboote fast sechs Meilen aus dem Meer entfernt lediglich in der Nacht, das Mädchen öffentlich bloßzustellen, die Raubtiere in Szene gesetzt hatte, und daß die der Bärtheit, wie Unarmen, Streichen und Küssen aus öffentlichen Orten von einem Mann in einer Frauenanzug gegen deren Willen ausgeübt, aus dem Gesichtspunkte der Erziehung Verantworflichkeit begründen.

Ueberfall im Badezimmer.

Gestern früh wurde der Baunternehmer Krutwig im Badezimmer seiner Wohnung in Köln von zwei jungen Leuten überfallen und unter Bedrohung mit dem Revolver gezwungen, einen Erlösbetrag im Werte von 12.000 Mark, sowie eine 700 Mark bares Geld und eine goldene Uhr herauszugeben. Auch einem zufällig anwesenden Dinerbesitzer Herr wurde die goldene Uhr abgenommen. Die Täter verließen das Haus, nachdem sie die beiden Ueberfallenen im Badezimmer eingekerkert hatten. Da sich die Männer verweigerten, geben sie auf der Straße mehrere Schüsse ab, die aber niemand trafen. Die etwa 30 Jahre alten Täter sind unerkannt entkommen.

157 Opfer einer Epyrekyg-Katastrophe.

In Japan hat sich ein entsetzliches Eisenbahnunglück ereignet. In der Nähe der Station Sanyo entgleiste ein vollbesetzter Epyrekyg, der aus der Richtung von Schimonoseki kam. Vier Wagen des Zuges schrammten in voller Fahrt auf den Schienen und stürzten um. Es entstand eine unbeschreibliche Katastrophe. Im unmittelbaren Augenblick waren die Wagen ineinander geschoben, splitterten Wände, Scheiben, Türen und Holzgerüste und wurden zu einem riesigen Trümmerhaufen. In der Katastrophe kamen 157 Personen ums Leben, darunter viele Verwandte genannt. Später eintreffende Nachrichten bringen aber, daß vorläufig erst einige zwanzig Leichen geborgen wurden.

Wier Klüßlinge wurden sofort an die Unfallortskräfte entführt, die einen fürchterlichen Anblick boten. Der japanische Verkehrsminister hat sich gleichfalls in einem Flugzeug nach dort begeben. Ueber die Ursache der Katastrophe ist noch nichts Bestimmtes ermittelt worden.

Gemeinsame lächerliche Janatiker.

Ein rätselhafter Todesfall hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und der Behörden auf eine Janatikergemeinschaft gelenkt, die in Berlin am Wedding haust. Hier ist eine Frau Müde, 51 Jahre alt, gestorben. Es ergaben auf eine genaue der Saueranalyse die Polizei und sieh die Leiche im Leichenbegräbnis bringen. Die Todesursache war Bluterkrankung. Wie die Frau sich die Bluterkrankung zugeeignet hat, ist jedoch noch nicht aufgeklärt. Es wäre ihr aber wohl zu helfen gewesen, wenn dieser Schillerkreuzer nicht unabhängig obgleich erkannten Mängel der irgenbweiser Form, sei es durch einen Arzt oder auch nur durch Naturheilmittelbehandlung Hilfe zuteil werden zu lassen.

Wo ist die Leiche mit dem Sarg?

Wie aus London berichtet wird, sollte gestern die Leiche des in der französischen Riviera verstorbenen Admirals Murray an dem schottischen Ort Dalgety beerdigt werden. Das Leichenbegängnis mußte jedoch verschoben werden, da der Sarg, in dem die Leiche des Admirals nach Dalgety gebracht werden sollte, unterwegs verloren ging. Telegraphische Nachforschungen bei den verschiedenen in Frage kommenden englischen Eisenbahnstationen blieben erfolglos. Der Sarg ist wahrscheinlich auf dem französischen Bahnhofs verschwunden.

Der Dichter verflüchtigt sich.

Einer der bekanntesten Dichter Ungarns, Julius J. Fuhs, ist seit acht Tagen vermißt. Er hatte eine Werberaufwandmission erfüllt und beabsichtigte in Budapest einen Vortrag, um sich unterreden zu lassen. Seitdem ist er verschwunden.

Eine amerikanische Journalistin, Fräulein von W. H. u. J. L., Mitarbeiterin der „Chicago Tribune“, ist seit letzten Montag auf rätselhafte Weise verschwunden. Fräulein von W. H. u. J. L. ist seit einigen Jahren in Paris ansässig, wo, befaßt die Beziehungen zu den Mitgliedern der amerikanischen Kolonie und setzte sich oft in reichlicher Gesellschaft in Nachtcafés des Montmartre oder in Nähe der Oper. Gestern Montag verließ sie ihr Hotel, wo sie ein kleines Appartement gemietet hatte, ohne das geringste Gepäck mitzunehmen. Seitdem ist sie nicht mehr zurückgekehrt.

Statt besonderer Anzeige!
Am Sonntag abend 8 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau verw.
Elise Wallenburg
geb. Pfannenschmid
im 71. Lebensjahre.

Gertrud Wallenburg
Conrad Wallenburg und Frau
Karl Wallenburg und Frau
und 3 Enkelkinder.

Merseburg u. Crossen a. O., den 18. März 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. März, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft unser lieber Sohn, lieber Bruder und Neffe, der kaufmännische Volontär

Arno Nille

im hoffnungsvollen Alter von 24 Jahren.

Schladebach, den 16. März 1929.
Post Kötzschau

Hermann Nille, Gutsbesitzer
Selma Nille geb. Winter
Als Brüder:
Werner Nille, Walter Nille

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. März 1929, 3.15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todesfälle:

Herr Carl Schmell (72 J.) in Halle.
Frau Wilhelmine Reinhard geb. Winkler in Halle.
Frau Auguste Merzen geb. Böhm in Halle.

Trauer-Drucksachen

liefert schnellstens
die älteste Druckerei

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt
Hälterstraße 4 / Gotthardstraße 38

Über das Vermögen der Firma Günther Liebmann, Installationsgeschäft elektrischer Anlagen in Merseburg, alleiniger Inhaber: der Elektrotechniker Günther Liebmann in Merseburg, ist am 15. März 1929, 16.30 Uhr das gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Als Vertrauensperson ist der Rechtsanwalt Dr. Schmidt in Merseburg bestellt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist anberaumt auf den 10. April 1929, 9.30 Uhr, Amtsgericht, Zimmer 32. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der bisherigen Ermittlungen ist auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Der Schuldnerin beim ihrem Inhaber wird allgemein jede Verfügung, Verpfändung und Entfernung von Bestandteilen ihrer Vermögensmasse unteragt.

Das Amtsgericht Merseburg.

Grundstücksverkauf

Sonntags, den 24. März abends 6 Uhr wird die alte Schule in Trebnitz Nr. 5 b. Merseburg öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Der Verkauf findet im Ballhaus Schiele statt.
Der Gemeindevorsteher.

Kunsttopferei
J. Hagen Nachf., Digrabe 9

Beislagnahmefreie

Wohnung gesucht

möglichst 4 bis 5 Zimmer, abstele 1200 bis 1400 Mark Jahresmiete. Offerten unter C 142 an die Exped. dieses Blattes.

Wesler u. Scheren

u. alle anderen Schneidwerkzeuge werden zum Schneiden angenommen, u. in einer Spezialwerkstätte achtmännlich geschliffen.
Otto Breßneider
Eisenwarenhandlung,
Haus- u. Küchengeräte

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Gestalt Der Arbeiter Paul Beder und Frau Frieda geb. Köpfe. — **Verst.** Der Reichsbankdirektor C. Bank; das Kind Hans Claus Herbst. **Stadt.** Gestalt: Ehrliche. — **Verst.** Der Kaufmann B. Köhler mit Frau M. geb. Schwanze. — **Verst.** Die Ehefrau des Renteneinnehmers Mortan; den Wm Sieger. **Altenburg.** Gestalt: Vertraute, E. d. Schloßers Fröhberg; Jugendu., E. d. Malchtmüllerers Dornitz; Martha, E. d. Kiemner-Dorn; Wolfgang, Sohn d. Maurerpollers Dorn; Anna, E. d. Mühlmeierhellers Gölzendorf. — **Verst.** Der Bademeister A. Kretzel m. Fr. Martha geb. Köpfe. — **Verst.** Die Witwe B. Henkel geb. Wöcker. **Neumarkt.** Gestalt: Gott, Tochter d. Maurers Gustav Wölbling. — **Verst.** Der Kaufm. Wilhelm Junge und Frau Gertrud geb. Aller. — **Verst.** Der Glaser und Tischlermeister Karl Heibich.

Spielplatz „Sonne“ Direktion A. Dechant **Union-Theater**

Da der Andrang in jeder Vorstellung unbeschreiblich war verlängern wir den einzigartigen, wunderbaren Film

Der Zarewitsch

Zum Film liqnen: **Eva Henckels-Dechant**
Kameramänner **Werner**

Außerdem gutes Beiprogramm
Anfang 5.30 und 8 Uhr.

Dienstag, den 19. März letzter Tag mit **Pat und Patachon** auf der **Wolfsjagd**
Außerdem: **Konietti**, ein Film vom **Karneval** im **Süden**.

Mittwoch, den 20. März, Abkündigung
Gedenkstunde der Ortsgruppe der **Ver. im. u. Ber. d. Bismarck-Gesellschaft** **Merseburg**
und **Angebot** mit **ausgezeichneten Filmvorführung**
Land unterm Kreuz
Anfang 8 Uhr

Donnerstag, den 21. März, Auer durch
Kanada u. **Reiseleiter d. Film, Dr. J. u. Schmeidel**
Anfang 4, 6 und 8.15 Uhr

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80

Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu
besonders wohlfeilen Preisen

Sport - Jacken und Westen

für Damen, Herren und Kinder
praktisch für Beruf, Straße und Haus
in reichster Formen- und Farben-Auswahl
bei

H. Schnee Nachf.
H. und F. Ebermann
Halle a. S. - Gr. Steinstraße 84.

Philharm. Orchesterverein v. S. Merseburg

4. Sinfonie-Konzert

am **Mittwoch, dem 20. März**
1929, abends 8 Uhr im **Kasino**
(Börse von Mozart, Haydn,
Glück, Mozchowski u. Berlioz)

Das Orchester
spielt unter
Leitung von

Hanns Roessert
1. Kapellmeister am
Stadttheater in Halle.
Der Vorstand.

Bindegarne

Baumwolle Fabrik für neue Ernte
billigste Notierungen

Wagenplanen, Pferde-Decken
Strohflöhe, Getreideflöhe aller Art
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Georg Haupt, Merseburg
Mühlhäuser Straße 16 - Fernruf 669

Aleuronat-Gebäck
(Mehl, Keks, Zwieback und Brot)

für Diabetiker, ärztlich verordnet
bei Magen- und Darmleiden, sowie
speziell für Zuckerkrankte, empfiehlt

Feinbäckerei **A. Freiburger**
Markt 26 / Fernruf 631

MÖBEL

Prüfen Sie unsere Preise u. Qualitäten / größte Vorteile
Sie dürfen nicht kaufen, ehe Sie unser großes Lager in
Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern
Küchen lasiert und farbig sowie allen
Einzel- und Polstermöbeln
besichtigt haben. Ich biete Ihnen bei billigen Preisen ein
wirkliches behagliches Heim zu den kalantesten Bedingungen
Katalog und Preisliste gratis. Diskretion zugesichert.

Naumburger Möbelhaus
Inh.: O. Richter

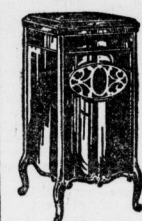
MÖBELFABRIK
CARL DÜRR, Innenarchitekt

bietet Ihnen größte Vorteile vollendeter
Formenschönheit bei bester Qualität!
Niedrigste Preise!

Ausstellung:
LEIPZIG * Promenadenstraße 16
(Ecke Thomassstraße)

Gustav Uhlig, Halle S.

Untere Leipziger Straße
Gegründet 1869



Größtes Lager der Prov.
Nur beste Fabrikate
in Musik-Instrumenten
sowie Grammophon-
Vox, Elektro-
Hymnophon, Poly-
phon, Elektromono-
phon, Ameto- und
Adler.

Speech-Apparate
zu äußersten
Preisen
Auf Wunsch Teilzahlung!
Schallplatten



Optikermstr. Fischer
Spezialist f. wissenschaftl.
richtige Augengläser.

Mark 24
Lieferant aller Krankenkassen.

Verkaufskräfte

für einen leichtverfügl. tech. Schloßer
bei hohem Verdien ist sofort gesucht
Für Muster - 26. RM. erforderlich!
Nebst. am **Dienstag, d. 19. März**
ab 11 u. bei K. Becker, Otto-
hardtstraße Nr. 38, 2 Treppen

Auswärtige Theater.

Hilftheater in Halle.
Dienstag, 20 Uhr
„Carmen“

Waldes in Halle.
Mittwoch - Kontrabass
E. 2. in Halle, am **Mittwoch**,
Mittwoch
E. 2. in Halle, **Dr. Wieding**,
Die **Wochenendbraut**!
Wie in Halle, **Leipzig** **Waldes**.
Kinder der **Sträße**!
Wie in Halle, **Wie **Waldes****.
Die **Rothen**
Merseburg in Halle, Dr. Wieding.
Der **Präsident**!

Neues Theater in Leipzig.
Dienstag, 20 Uhr
„Der Protagonist“
„Der **Leierkasten**“

Altes Theater in Leipzig.
Dienstag, 20 Uhr
„Karl und Anna“

Restaurant Hohenzollern

Dienstag
Schlachtlese

Nach, alle Sort. f. **Wurst**
auch außer dem Hause.

Kreuz-Güldenische Lotterie.

Die **Erneuerung** der
Wurst f. **Kaffe** hat plan-
mäßig in der **Zelt** bis
Freitag, den 22. März
zu gehen.
Glück. Lotterie - Einnahme
Halleische Str. 26.

Sirke 10 **Wid.**

Federn

zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Feld

über **Orten** zu pachten
reicht. Off. unt. C 1889
an die Exped. d. Bl.

Behrling oder Behrmädchen

für **kaufmännische** **Wäre**
sowie einen **Behrling** für
Modellieren u. **besten**
Modellieren leicht.
Angebote unter 1459 an
die Exped. d. Bl.